



QUALITÄTSBERICHT 2010

- Strukturierter Qualitätsbericht gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2010
Stand: Dezember 2011



Strukturierter Qualitätsbericht gemäß
§ 137 Absatz 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Mitwirkung am Qualitätsbericht:
Mitglieder der Qualitätskonferenz

Krankenhausleitung:
Hr. J. Betker, Geschäftsführer
Hr. Dr. M. Koller, Ärztlicher Direktor
Hr. J. Heinecke, Pflegedirektor

sowie die Mitglieder der Qualitäts-
kommission:
Fr. P. Bode, Qualitätsmanagement
Fr. N. Marcinkiewicz, Betriebsrat
Fr. C. Lüdecke, Chefärztin Allgemeine
Psychiatrie I Schwerpunkt Sucht
Fr. A. Riebel, Funktionsbereich IV,
Dipl.Soz.Päd./Soz.Arb.
Hr. D. Lambach, Pflegedienstleitung der
Klinik für Forensische Psychiatrie
Hr. H. Quentin, Controlling
Fr. Dr. A. Egloff, Leitung Qualitäts-
management
Hr. G. Süszer, Leiter der Gesundheits-
und Krankenpflegeschule
Fr. E. Wegener, Pflegedienstleitung

sowie
Fr. A. Schmitt, Abteilungsleiterin
Personalabteilung
Fr. H. Kramer, Abteilungsleiterin
Patientenverwaltung
Fr. B. Dietrich, Öffentlichkeitsarbeit
und die ärztlichen und pflegerischen
Funktionsbereichsleiter

Asklepios Fachklinikum Göttingen
Rosdorfer Weg 70
37081 Göttingen
Tel.: (0551) 402-0
Fax: (0551) 402-2092
goettingen@asklepios.com
www.asklepios.com/goettingen

Gemeinsam für Gesundheit

Wir setzen Maßstäbe in der Qualität

Wenn Sie krank sind, möchten Sie den besten Arzt finden. Und oft reicht ein einzelner Arzt nicht aus. Die besten Spezialisten und Fachabteilungen für Ihre Gesundheit zusammenzubringen, erfordert ein ausgeklügeltes Qualitätsmanagement. Asklepios hat es.

Alle Asklepios Kliniken unterliegen einem gewissenhaften Qualitätsmanagement, damit das medizinische Leistungsangebot und die Abläufe regelmäßig optimiert werden können. Unsere Patienten sollen sicher sein, dass bei uns überdurchschnittliche Behandlungserfolge erzielt werden können.

Asklepios trägt Verantwortung für über 100 Einrichtungen, knapp 40 Tageskliniken, rund 22.000 Betten und 36.000 Mitarbeiter in Europa. Jährlich vertrauen rund 1,5 Millionen Patienten ihre Gesundheit Asklepios an. Mit einer Umsatzverantwortung von rund 2,3 Milliarden Euro ist das deutsche Familienunternehmen die größte private Klinikette Europas. Und seit der Unternehmensgründung vor mehr als 25 Jahren steht Qualität bei Asklepios an oberster Stelle.

Moderne Hochleistungsmedizin

Diese führende Position in Qualität und Effizienz erreicht Asklepios durch die Entwicklung und Anwendung neuester Methoden der medizinischen Behandlung und Prozessoptimierung.

Innovativ und erfolgreich

Mit dem Asklepios Future Hospital-Programm nutzt Asklepios innovative Möglichkeiten der Informationstechnologie für medizinische Belange zum Wohle des Patienten. Zudem fördert die Asklepios-Gruppe Forschung, neue Formen der medizinischen Leistungen und der Arbeitsorganisation. Bei Asklepios liegt medizinische Behandlung in den besten Händen.

www.asklepios.com



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Asklepios Fachklinikum Göttingen wurde 1866 als Königliche Landesirrenanstalt zu Göttingen in Betrieb genommen. Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie verfügt heute über folgende Fachabteilungen: Akutpsychiatrie, Gerontopsychiatrie mit Neuropsychiatrie, Psychotherapie, Sozialpsychiatrie, Sucht. Im stationären Bereich sind insgesamt 345 Betten aufgestellt. Während im Jahr 2004 4.747 Patienten pro Jahr stationär behandelt wurden, waren es 2010 schon 6.453, Tendenz weiter steigend. Rund 800 Mitarbeiter (828 Kopfzahl zum Jahresende) sind in der Klinik beschäftigt.

Das Fachklinikum Göttingen stellt die vollstationäre Versorgung für die Landkreise Göttingen, Northeim, Osterode (Harz) sowie die südwestlichen Teile des Landkreises Goslar sicher (rund 560.000 Einwohner). 50 Plätze für die tagesklinische Behandlung (Allgemeine Tagesklinik, Gerontopsychiatrische Tagesklinik und Sucht-Tagesklinik) werden zusätzlich vorgehalten.

Ergänzende Abteilungen und Kompetenzen stellen die Asklepios Ambulanten Hilfen, die Asklepios Ambulante Soziotherapie und die in 2010 neu eingerichtete Asklepios Ambulante Fachpsychiatrische Pflege dar.

Aufgabe der Asklepios Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie ist die psychiatrische Maßregelbehandlung von psychisch kranken Straftätern (63 Betten).

Die Geschäftsführung, vertreten durch Herrn J. Betker, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Jens Betker
Geschäftsführer

Dr. med. Manfred Koller
Ärztlicher Direktor

Jörn Heinecke
Pflegedirektor



A. Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	8
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	9
A-3	Standort(nummer).....	9
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers.....	9
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus.....	9
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	9
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	9
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	9
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses...	10
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	14
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	17
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	21
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses.....	21
A-14	Personal des Krankenhauses.....	21
A-15	Apparative Ausstattung.....	23

B. Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1	Allgemeine Psychiatrie.....	26
B-2	Allgemeine Tagesklinik.....	36

C. Qualitätssicherung

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	42
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht.....	42
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP).....	42
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	42
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung.....	42
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung ("Strukturqualitätsvereinbarung").....	43
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus.....	43

D. Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik.....	46
D-2	Qualitätsziele.....	49
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	52
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements.....	54
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte.....	63
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....	65



ASKLEPIOS
FACHKLINIKUM
GÖTTINGEN

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standortnummer
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte
 - A-14.2 Pflegepersonal
 - A-14.3 Spezielles Therapeutisches Personal
- A-15 Apparative Ausstattung

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	Asklepios Fachklinikum Göttingen
Straße:	Rosdorfer Weg 70
PLZ / Ort:	37081 Göttingen
Telefon:	0551 / 402 - 0
Telefax:	0551 / 402 - 2092
E-Mail:	goettingen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/goettingen

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen blickt auf eine über 140jährige, in den letzten Jahrzehnten sehr erfolgreiche Geschichte zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten zurück. Im Frühjahr 1866 wurde das speziell als Klinik für nervenranke Patientinnen und Patienten errichtete Krankenhaus als Königliche Landesirrenanstalt zu Göttingen in Betrieb genommen. Es diente zum einen zur Versorgung der Patientinnen und Patienten aus der Region wie auch zum anderen als Universitätsklinik. 1954 wurden die Universitätsklinik und das Landeskrankenhaus getrennt.

In den letzten 30 Jahren wurde die personelle und bauliche Ausstattung weiter entwickelt. Die Gebäude wurden nach modernsten Erkenntnissen konzipiert und großzügig ausgestattet. Dies ermöglichte uns, spezifische Therapiekonzepte für die Patientinnen und Patienten anzubieten - stationär, tagesklinisch und ambulant. Heute kann sich das Krankenhaus als das psychiatrisch-psychotherapeutische Kompetenzzentrum für die Region Südniedersachsen präsentieren, welches bei hoher Behandlungsqualität und Akzeptanz jährlich steigende Fallzahlen zu verzeichnen hat.

2007 wurde das Landeskrankenhaus Göttingen in die Trägerschaft der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft übernommen.

Als psychiatrisch-psychotherapeutisches Zentrum für die Region Südniedersachsen bieten wir in Göttingen ein differenziertes Behandlungsangebot.

Unser Behandlungsangebot umfasst

- die stationäre Behandlung auf Stationen, die auf spezielle Krankheitsbilder ausgerichtet sind,
- die tagesklinische Behandlung, um dadurch eine optimale Einbindung in das private Umfeld zu gewährleisten,
- und darüber hinaus die ambulante Behandlung im Rahmen der Psychiatrischen Institutsambulanz, Asklepios Ambulante Fachpsychiatrische Pflege sowie Ambulante Hilfen und Ambulante Soziotherapie.

Auf die jeweiligen Erfordernisse zugeschnittene Stationen ermöglichen es, mit neuen Konzepten auch schwierige Krankheitsbilder kürzer, effektiver und für die Betroffenen angenehmer zu behandeln. Erwachsene in psychischen Krisen oder mit psychischen Erkrankungen profitieren von unserem umfassenden Angebot. Es reicht von der Krisenintervention bis zur fundierten psychotherapeutischen oder sozialpsychiatrischen Behandlung. Darüber hinaus kommen Menschen zu uns, die unter Suchterkrankungen leiden und auf spezialisierten Stationen behandelt werden. Für ältere Menschen, die beispielsweise an Depressionen oder Störungen des Gedächtnisses leiden, stehen bei uns geeignete diagnostische und therapeutische Möglichkeiten sowohl vollstationär, tagesklinisch als auch ambulant zur Verfügung.

Für die Behandlung forensisch Kranker ist eine eigenständige Klinik eingerichtet, die mit einem Lehrstuhl an der Universität Göttingen verbunden ist.

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260310425

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Asklepios Psychiatrie Niedersachsen GmbH, Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

Art: privat

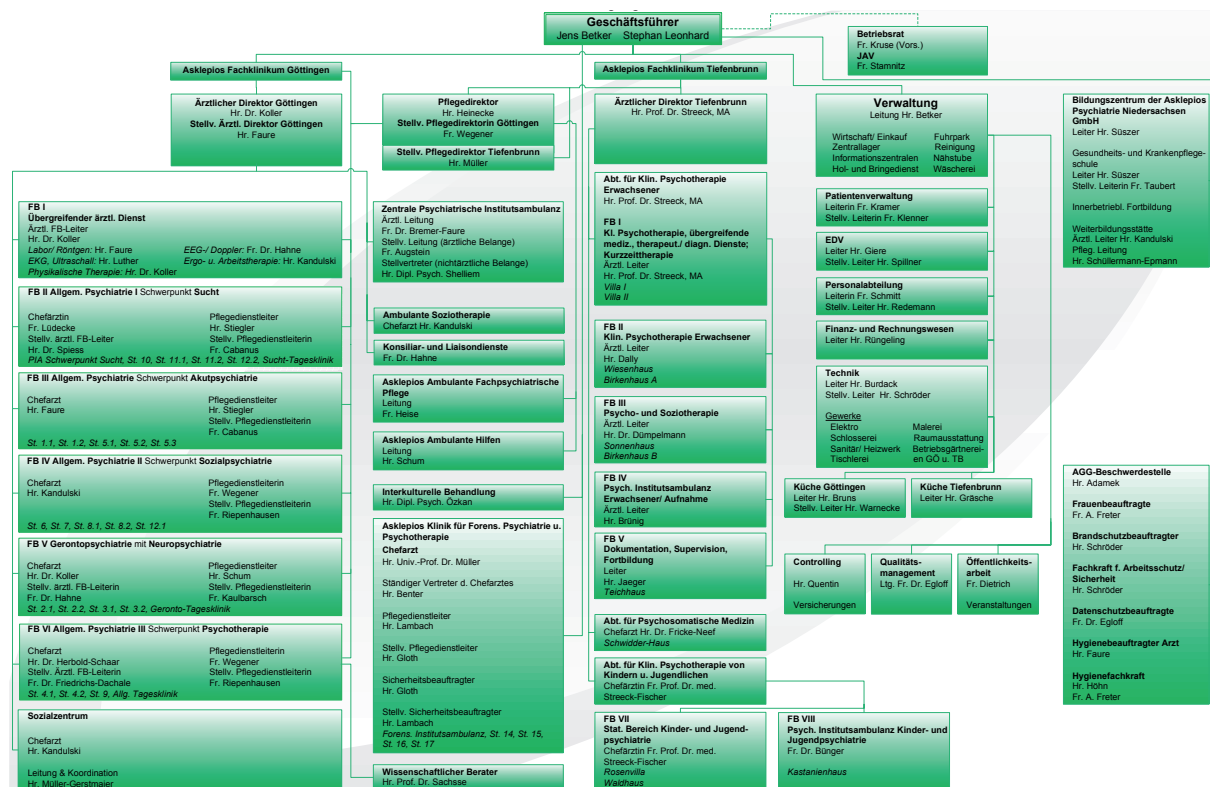
Internetadresse: www.asklepios.com

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja

Universität: Georg-August-Universität zu Göttingen

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP01	Akupressur Physiotherapie
MP02	Akupunktur u. a. Suchtpsychiatrie (Zertifikat)
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare Themen: - Demenz, Sucht u. a. - Hilfsmittelversorgung, Weiterführung der Therapie durch Physiotherapie
MP53	Aromapflege / -therapie
MP04	Atemgymnastik / -therapie Physiotherapie
MP06	Basale Stimulation Gerontopsychiatrie sowie Bereich Physiotherapie: u. a. Klangwiege, Snoezelen-Raum
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung Ergotherapie, Arbeitstherapie
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung Sozialdienst für alle Stationen
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden Bereich Gerontopsychiatrie: Trauerbegleitung
MP10	Bewegungsbad / Wassergymnastik Physiotherapie
MP11	Bewegungstherapie Physiotherapie
MP57	Biofeedback-Therapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung Arzt mit Zusatzbezeichnung Ernährungsmedizin Diätköche in der Zentralküche
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege Pflegeüberleitungsbrief insbesondere bei Entlassung ins Heim Hausbesuche bei medizinischer Notwendigkeit, z.B. über psychiatrische Institutsambulanz
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie Ergotherapie für alle Stationen
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege Bezugspersonenpflege, u. a. Station 11.1
MP18	Fußreflexzonenmassage Physiotherapie
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP20	Hippotherapie / Therapeutisches Reiten / Reittherapie Auf Honorarbasis, z. B. Station 12.1
MP21	Kinästhetik Physiotherapie, teilweise Pflegedienst
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie Im Rahmen der Psychotherapie insbesondere auf den Stationen 4.1 und 4.2; Kunstwerkstatt mit externer Begleitung
MP24	Manuelle Lymphdrainage Physiotherapie
MP25	Massage Physiotherapie
MP26	Medizinische Fußpflege Honorarkräfte
MP27	Musiktherapie im Rahmen der Ergotherapie und Physiotherapie Tanztherapie über Honorarkräfte (Sozialpsychiatrie über Lebensschule, Gerontopsychiatrie)
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie Aromatherapie, insbesondere auf den Stationen 4, 7, 9, 10, 11.1
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie Manuelle Therapie: Physiotherapie
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie Physiotherapie: z.B. medizinische Bäder, Kneipp'sche Anwendungen
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie Physiotherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse Sucht (insbesondere Stationen 10 und 2.1), Rückfallprophylaxe, Nikotinentwöhnung (Station 10) Physiotherapie: Rückenschule, Sturzprophylaxe
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) Physiotherapie
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik Physiotherapie
MP37	Schmerztherapie / -management In Einzelfällen sowie Fortführung der indizierten Therapie im Rahmen des Behandlungsauftrages. Im Rahmen der Physiotherapie: Migränetherapie
MP62	Snoezelen Bereich Physiotherapie sowie Funktionsbereich Gerontopsychiatrie
MP63	Sozialdienst alle Stationen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit z. B. Besichtigungen und Führungen (Tag der offenen Tür, Sommerfest etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen u. a. Station 1.1, Seminare für Angehörige Demenzerkrankter, Familiensprechstunde über Institutsambulanz
MP40	Spezielle Entspannungstherapie Physiotherapie, u. a. QiGong, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen, Klangwiege, Yoga, Klangschale, Hot Stone etc.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien Familiensprechstunde
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot pflegetherapeutische Gruppen z.B. Psychotherapie, Suchtpsychiatrie (Station 9: Skills-Einzeltraining, Stationen 2.1+10: Jellinek-Gruppe)
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie Auf Honorarbasis
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin Tai Chi, Qi Gong, Akupunktur durch Physiotherapie
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik Physiotherapie, z. B. Pflegehilfsmittel
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen Physiotherapie
MP51	Wundmanagement Dekubitusmanagement
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege Ambulante Pflege nach §§ 53,54 SGB XII, Ambulante Soziotherapie nach § 37a SGB V
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen z. B. Suchtpsychiatrie, Station 10 (Anonyme Alkoholiker), Gerontopsychiatrie (Alzheimer-Gesellschaft), Sozialpsychiatrie (Dialog e.V)
MP00	Sozialdienst für alle Stationen
MP00	Psychiatrische Pharmakotherapie
MP00	Einzelpsychotherapie
MP00	Gruppenpsychotherapie
MP00	Psychoedukation
MP00	tiefenpsychologisch fundierte / psychodynamische Psychotherapie
MP00	dialektisch-behaviourale Therapie
MP00	traumazentrierte Psychotherapie EMDR

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	systemische und Familientherapie Institutsambulanz
MP00	Verhaltenstherapie
MP00	Milieuthherapie
MP00	übende und soziotherapeutische Verfahren
MP00	Testpsychologie Psychologen
MP00	standardisierte psychopathologische Befunderhebung
MP00	Training lebenspraktischer Fähigkeiten Insbesondere Stationen 6 und 7, FB IV Sozialpsychiatrie
MP00	Soziotherapie im Rahmen des therapeutischen Stationsmilieus Insbesondere Stationen 6 und 7, FB IV Sozialpsychiatrie
MP00	Sozialzentrum Sozialpsychiatrische Angebote für Patienten während und nach der stationären Behandlung, z.B. Angebot von lebenspraktisch orientierten Programmen zur Entwicklung und Förderung gesunder Anteile (zur Förderung des Selbstwertes und der Selbstständigkeit, der Kontaktfähigkeit, des Sozialverhaltens, von Umweltfragen); u. a. Angebot für sozial-integrativen Gruppensport (Volleyball)
MP00	Lebensschule Für den Bereich Sozialpsychiatrie: Angebot von lebenspraktisch orientierten Programmen zur Entwicklung und Förderung gesunder Anteile (zur Förderung des Selbstwertes und der Selbstständigkeit, der Kontaktfähigkeit, des Sozialverhaltens, von Umweltfragen)
MP00	Lichttherapie z. B. Station 2.2
MP00	Neurophysiologische Therapie Physiotherapie
MP00	Medizinische Trainingstherapie Physiotherapie
MP00	Psychoedukative Sportpädagogik Physiotherapie: kognitiv-motorische Erziehung
MP00	Elektrotherapie Physiotherapie: z.B. Reizstrom, Stangerbad, Iontophorese
MP00	Nordic Walking Physiotherapie
MP00	Wirbelsäulengymnastik

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume Alle Stationen
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum in 2009 eingerichtet
SA59	Räumlichkeiten: Barrierefreie Behandlungsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer 65
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum alle Stationen
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen Aufnahmestationen, Bereich Gerontopsychiatrie
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen Patientenküchen auf Stationen Lernküche Gerontopsychiatrische Tagesklinik
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer 145
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle z. T., im Hauptgebäude
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse Nahezu alle Stationen, ausgedehnte Parkanlage sowie geschützter Garten für Aufnahmestationen und gerontopsychiatrischer Garten
SA61	Ausstattung der Patientenzimmer: Betten und Matratzen in Übergröße
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten Teilweise auf den Stationen, Pflegebetten für Gerontopsychiatrie und Station 12.1
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer im KHG-Bereich: Fernsehzimmer (im Bereich Forensische Psychiatrie möglich)
SA16	Ausstattung der Patientenzimmer: Kühlschrank In den Stationsküchen
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett Alle Stationen
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon Alle Stationen
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer abschließbare Schrankfächer, Wertfächer auf Station 9; ansonsten Eigengeldverwaltung in der Kasse

Nr.	Serviceangebot
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl) z. T. Frühstücks- und Abendbrotbuffet; Mittagessen-Menüs zur Auswahl (Vollkost-Menü 1 und 2, vegetarische Kost, Diät-Kost: cholesterinarm - Reduktionskost, Diabetes-Kost, jeweils Dessert)
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung Mineralwasser, Saft, Tee, Kaffee
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot Diätkostformen: cholesterinarm - Reduktionskost, Diabetes-Kost sowie Diätkost auf ärztliche Anordnung
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet auf ausgewählten Stationen bzw. im Esskasino
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat seit 2008 auf ausgewählten Stationen: Wasserautomat Kaffeeautomat in der Eingangshalle und vor dem Esskasino
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee
SA22	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek Im Sozialzentrum
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria Über Menschen im Schatten e.V.
SA24	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten und Patientinnen Über Station bzw. Registratur
SA25	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum im Bereich Physiotherapie
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang Im Sozialzentrum über externen Anbieter
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten Über Menschen im Schatten e.V. im Sozialzentrum
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen Kirche der Lukas-Gemeinde auf dem Gelände
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen kostenfrei
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote Im Sozialzentrum, u.a. Vorträge, Filme, Tanz und Musik wechselnde Bilderausstellungen im Hauptgebäude
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage Großzügig, Minigolfanlage, Fühlpfad, geschützter Garten
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus Rauchverbot in Gebäuden, ausgewiesene Raucherbereiche im Außenbereich ausgewiesene Raucherräume auf geschützten Stationen

Nr.	Serviceangebot
SA36	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schwimmbad / Bewegungsbad
SA37	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz / Spielecke Spielgeräte in der Parkanlage
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice Waschmaschinen / Trockner auf vielen Stationen sowie Externes Angebot möglich
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen jährlich verschiedene Angebote der Funktionsbereiche
SA51	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Orientierungshilfen Lageplan und Flyer, Beschilderung auf dem Gelände; Modell des Krankenhauses unter Landsträgerschaft in der Eingangshalle
SA52	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Postdienst über Registratur
SA53	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schuldienst in ausgewählten Bereichen, im Rahmen der Therapieangebote
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot
SA60	Persönliche Betreuung: Beratung durch Selbsthilfeorganisationen
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement über Qualitätsmanagement, z. B. Formular für Ideen und Beschwerden, Kontaktformular über Homepage
SA39	Persönliche Betreuung: Besuchsdienst / „Grüne Damen“ Über Verein Menschen im Schatten e.V.
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste Extern sowie Mitarbeiter im Hause
SA40	Persönliche Betreuung: Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen Durch Mitarbeiter der Stationen
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge evangelische und katholische Seelsorge
SA58	Persönliche Betreuung: Wohnberatung über Sozialdienst

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Es bestehen folgende Lehraufträge:

Universitätsprofessor Herr Prof. Dr. J. L. Müller ist Inhaber der Schwerpunktprofessur für Forensische Psychiatrie am Bereich Humanmedizin der Georg-August-Universität Göttingen und gleichzeitig Chefarzt der verselbständigten Klinik für Forensische Psychiatrie am Asklepios Fachklinikum Göttingen. Das "Ludwig-Meyer-Institut für Forensische Psychiatrie" befindet sich auf dem Gelände des Asklepios Fachklinikum Göttingen.

Der Ärztliche Direktor Herr Dr. Koller sowie die Chefärzte Herr Faure und Herr Kandulski sowie Herr Dipl.-Psych. Özkan sind per Einzel-Lehrauftrag an der Lehre bei der Georg-August-Universität Göttingen beteiligt.

Herr Prof. Dr. Sachsse ist Honorarprofessor der Universität Gesamthochschule Kassel. Herr Dipl.-Soz.-Ther. Arndt ist ebenfalls dort Lehrbeauftragter am Fachbereich „Sozialwesen, Aufbaustudiengang Soziale Therapie“.

Weiterbildungsermächtigte im Hause sind Herr Dr. Koller (Psychiatrie), Herr Prof. Dr. Sachsse (Psychotherapie) und Herr Dr. Herbold-Schaar (Psychotherapie). Gemeinsam besteht die volle Weiterbildungsermächtigung für den Anteil Psychiatrie in der Weiterbildung im Fachbereich Psychiatrie und Psychotherapie (48 Monate). Frau Dr. Hahne hat die Weiterbildungsermächtigung für die fakultative Weiterbildung „Klinische Geriatrie“ (18 Monate) im Fachbereich Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie.

Ergänzungen für Funktionsbereich IV Allgemeinpsychiatrie III, Schwerpunkt Psychotherapie und Tagesklinik

- Beteiligung an einer Vergleichsstudie (Valkyser, Hagen), bei der die Wirksamkeit der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) verglichen wird mit der Psychoanalytisch-Interaktionellen Methode (PIM).
- „Funktionelle Amnesien“ bei komplexen Posttraumatischen Belastungsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen und dissoziativen Störungen.
 - Beteiligte Forscherinnen und Forscher: Prof. Dr. Eva Irle, Dr. Claudia Lange
 - Privatdozent Dr. Godehard Weniger, Prof. Dr. med. Ulrich Sachsse.
 - Kooperationspartner: Neuropsychologie und Psychopathologie der Psychiatrischen Universitätsklinik Göttingen, Klinik für Soziale Psychiatrie und Allgemeinpsychiatrie der Universität Zürich und Asklepios Fachklinikum Göttingen.

„Affektive Informationsverarbeitung und Erfolgsprädiktoren bei der Behandlung von Patientinnen mit Posttraumatischer Belastungsstörung“

- Beteiligte Forscherinnen und Forscher: Prof. Dr. Rainer Krause, Dr. Anke Kirsch, Jochen Spang, Prof. Dr. Ulrich Sachsse.
- Kooperationspartner: Fachrichtung Psychologie der Universität des Saarlandes und Asklepios Fachklinikum Göttingen.
- Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (KR 843/21-1, KR 843/21-2). Finanzverwaltung Universität Saarbrücken.
- Indikation: Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung, Borderline-Persönlichkeitsstörungen und dissoziative Störungen.
- Dokumentation des Therapiefortschrittes über Affektforschung.

„Zu den Diagnosen Borderline-Persönlichkeitsstörung und komplexe Posttraumatische Belastungsstörung: Abgrenzung und Überschneidung“

- Forscherinnen und Forscher: Privatdozent Dr. Martin Sack, Dr. Birger Dulz, Agnes Schütz, Prof. Dr. Ulrich Sachsse.
- Kooperierende Institutionen: Psychosomatik der Universität München, Asklepios Klinikum Hamburg-Nord, Asklepios Fachklinikum Göttingen.

„Prospektive Verlaufsbeobachtung von Patientinnen mit komplexen Posttraumatischen Belastungsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen und dissoziativen Störungen nach stationärer, traumazentrierter Psychotherapie“

- Forscherinnen und Forscher: Prof. Dr. Heidi Möller, Dipl. Psych. Stephanie Müller, Prof. Dr. Ulrich Sachsse
- Kooperierende Institutionen: Universität Kassel und Asklepios Fachklinikum Göttingen

Ergänzung für die Klinik für Forensische Psychiatrie

- Universitäre Lehre für die Fachbereiche Humanmedizin, Psychologie, Jura
- Weiterbildungscurriculum Forensische Psychiatrie
- Forschungsprojekte zu Neurobiologie forensisch relevanter Störungen, Transsexualität, Paraphilie etc.
- Advisory Board einer multizentrischen klinischen Studie
- Weiterbildungermächtigung forensische Psychiatrie für Prof. Dr. J.L. Müller (und C. Benter, Landesbediensteter im Asklepios Fachklinikum Göttingen)
- diverse Publikationen

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten Psychiatrie: Herr Dr. M. Koller, Herr H. Faure, Herr F. Kandulski, Herr Dipl.-Psych. I. Özkan Psychotherapie: Herr Prof. Dr. U. Sachsse Sozialwesen, Aufbaustudiengang Soziale Therapie: Herr Dipl.-Soz.-Ther. P. Arndt Forensische Psychiatrie: Herr Prof. Dr. J. L. Müller (Schwerpunktprofessur)
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten z. B. Bereich Psychotherapie

In der Arztweiterbildung können in verschiedenen Bereichen Zusatzbezeichnungen erworben werden:

Geriatric in der Psychiatrie/Psychotherapie	Dr. B. Hahne	18 Monate Geriatric i. d. Psychiatrie/Psychotherapie
Psychiatrie/Psychotherapie	Dr. M. Koller	Schwerpunkt Psychiatrie/Psychotherapie 48 Monate
Psychiatrie/Psychotherapie	Chr. Benter	Schwerpunkt Forensische Psychiatrie 36 Monate
Psychiatrie/Psychotherapie	Prof. Dr. J. L. Müller	Schwerpunkt Forensische Psychiatrie 36 Monate
Psychiatrie/Psychotherapie	Dr. W. Herbold-Schaar	Schwerpunkt Psychiatrie/Psychotherapie 48 Monate

Themenbezogene Fachfortbildungen

- Pflege: „Pflege in der Psychosomatik und Psychiatrie mit Schwerpunkt Psychotherapie“,
 - “Gerontopsychiatrie” und “Forensische Psychiatrie” Weiterbildung zur Fachkraft für psychiatrische Pflege an der staatlich anerkannten Weiterbildungsstätte für Psychiatrische Pflege
 - Unterstützung und Förderung externer Studiengänge, zum Beispiel Pflegemanagement, Gesundheitsbetriebswirtschaft etc.
- Psychologen können im Rahmen ihrer Ausbildung in den Häusern das klinische Jahr (Psychologen in Ausbildung, Psychologen im Praktikum, PiA/PiP) absolvieren, eine Akademie nimmt 2011 ihren Betrieb auf.
- Physio- und Ergotherapeuten in der Ausbildung können bei uns das Anerkennungsjahr absolvieren. Arbeit und Leben: Teilnehmer können ihre Ausbildung zum Gärtner absolvieren. Internationaler Bund (IB): Absolvieren des freiwilligen sozialen Jahrs.
- Der berufsbegleitende Masterstudiengang “Interdisziplinäre Therapie in der psychosozialen Versorgung” wird ab Wintersemester 2010/11 in Kooperation mit der Hochschule Magdeburg/Stendal angeboten. Der Studiengang ist anwendungsorientiert und richtet sich an Angehörige aller Berufsgruppen, die im Praxisfeld der Psychiatrie tätig sind, die eine psychodynamisch ausgerichtete Fundierung ihrer Arbeit anstreben und die den interdisziplinären Diskurs vertiefen möchten.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

Bildungszentrum am Asklepios Fachklinikum Göttingen

Bildungsarbeit am Asklepios Fachklinikum Göttingen hat einen hohen Stellenwert insbesondere im Bereich der Personalgewinnung, Personalentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit. Unter dem Dach des Bildungszentrums (Koordinierende Leitung des Bildungszentrums: Herr Gustav Süszer) sind drei Bildungsbereiche zusammengefasst: die Krankenpflegeschule, die Innerbetriebliche Fortbildung und die Weiterbildungsstätte. Die staatlich anerkannte **Gesundheits- und Krankenpflegeschule** mit ihren 75 Ausbildungsplätzen (Stand 2010) bildet seit Mitte der 50er Jahre zur Gesundheits- und Krankenpflege aus. Seit 1976 wird eine ebenso staatlich anerkannte **Weiterbildungsstätte** für die "Weiterbildung zur Fachkraft für psychiatrische Pflege" betrieben. Im Verbund mit externen Kooperationspartnern werden über eine zweijährige berufsbegleitende staatlich anerkannte

Weiterbildung Pflegekräfte für die besonderen Aufgaben und Anforderungen in der psychiatrischen Versorgung qualifiziert. Seit 2004 ist der Bildungsbereich der **Innerbetrieblichen Fortbildung** konsequent auf ein berufsgruppenübergreifendes Angebot ausgerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflegedienst lernen gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem ärztlich-therapeutischen Dienst oder dem Verwaltungs- und Wirtschaftsdienst.

Das Bildungszentrum der Asklepios Psychiatrie Niedersachsen GmbH ist Kooperationspartner der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Junge Menschen bestmöglich auf das Berufsleben vorzubereiten sowie motivierten und engagierten Auszubildenden eine berufliche Perspektive im eigenen Unternehmen zu bieten, ist das Ziel der Bildungsarbeit in der Asklepios Psychiatrie Niedersachsen GmbH. Ab 2011 erhalten Auszubildende die Möglichkeit, ein ausbildungsbegleitendes Studium an der Ostfalia Hochschule in Wolfsburg zu absolvieren. Studienschwerpunkt ist die Pflege im Praxisverbund mit dem Abschluss Bachelor of Science. Die Ostfalia Hochschule zählt mit über 8.000 Studierenden zu den größten Hochschulen in Niedersachsen. Die Kooperation mit der Ostfalia ist ein weiterer Schritt, die Qualität pflegerischer Leistungen mittel- und langfristig durch kompetente Mitarbeiter zu steigern.

Durch die Zertifizierung der Einrichtung Bildungszentrum nach Aus- und Weiterbildungszulassungsverordnung besteht nunmehr die Berechtigung, Bildungsmaßnahmen durchzuführen, die von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Die Zahl der Berufe ist in den letzten drei Jahren von vier auf 12 gestiegen, die Zahl der Auszubildenden von 60 auf 90. Weitere Berufe werden folgen.

Eine betriebliche Ausbildung wird in folgenden Berufen durchgeführt:

- Pflegerische Berufe
 - Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Kaufmännische Berufe
 - Kauffrau/ Kaufmann für Bürokommunikation
 - Kauffrau/ Kaufmann im Gesundheitswesen
 - Fachinformatiker/in Fachrichtung Systemintegration
 - Fachkraft für Lagerlogistik (w/m) Handwerkliche Berufe
 - Tischler/in
 - Maler/in,
- Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung
 - Raumaustatter/in
 - Elektroniker/in
- Fachrichtung Energie und Gebäudetechnik
- Fachrichtung Garten und Landschaftsbau
 - Gärtner/in
- Fachrichtung Zierpflanzenbau
- Sonstige Berufe
 - Koch (w/m)

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl:	345
--------------------	-----

- Es wurde 2009 ein weiterer Funktionsbereich (II) geschaffen: Allgemeine Psychiatrie I Schwerpunkt Sucht, um die Differenzierung der Leistungsangebote zu optimieren.
- Zwei weitere spezialisierte Stationen wurden eingerichtet: Station 11.2 für jugendliche Patienten mit Substanzabusus sowie Station 5.3 für die Behandlung von Patienten mit schwerer depressiver Episode.
- Es wurden weitere Betten im Krankenhausplan beantragt (Umsetzung in 2009): 345 vollstationäre und 50 teilstationäre Betten.
- 2010 wurde als weitere Station im Bereich Gerontopsychiatrie die gerontopsychiatrische Aufnahmestation eingerichtet.

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fälle:	5.963
------------------------------	-------

Teilstationäre Fälle:	491
------------------------------	-----

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise:	6.479
-------------------------	-------

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	43,5 Vollkräfte
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	20,30 Vollkräfte
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1,7 Vollkräfte

Für den ärztlichen Dienst (Köpfe) stehen insgesamt 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung, davon befinden sich 22 in der Weiterbildung und 27 haben eine Weiterbildung absolviert.

Neben den Facharztqualifikationen für Psychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Psychotherapie und Psychosomatik, Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Schwerpunkte Forensische Psychiatrie sowie Geriatrie werden folgende u. a. Zusatzqualifikationen vorgehalten:

- Suchtmedizinische Zusatzqualifikation
- Rehabilitationsmedizin
- Verkehrsmedizinische Begutachtung
- EMDR
- DBT
- Ernährungsmedizin
- Rettungsmedizin
- Qualitätsmanagement
- Master of Public Health

A-14.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	227,8 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3 Jahre	0,6 Vollkräfte
Altenpfleger/ -innen	3 Jahre	10,4 Vollkräfte
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	6,4 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	31,3 Vollkräfte
Hebammen/ Entbindungspfleger	3 Jahre	0 Personen
Operationstechnische Assistenz	3 Jahre	0 Vollkräfte

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2,0 Vollkräfte
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	18,3 Vollkräfte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	1,0 Vollkräfte
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	2,0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	6,2 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin	19,2 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	15,6 Vollkräfte
SP00	Med.-tech. Radiologieassistenten	0,5 Vollkräfte

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA40	Defibrillator	*
AA65	Echokardiographiergerät	*
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input type="checkbox"/>
AA29	Sonographiergerät / Dopplersonographiergerät / Duplexsonographiergerät	<input type="checkbox"/>
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*

■ Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt

* 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1 Allgemeine Psychiatrie

B-2 Allgemeine Tagesklinik

B-1 Allgemeine Psychiatrie

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Allgemeine Psychiatrie
Schlüssel:	Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art:	Hauptabteilung
Geschäftsführer	Jens Betker
Ärztlicher Direktor	Dr. med. Manfred Koller
Pflegedirektor	Jörn Heinecke
Straße:	Rosdorfer Weg 70
PLZ / Ort:	37081 Göttingen
Telefon:	0551 / 402 - 0
Telefax:	0551 / 402 - 2092
E-Mail:	goettingen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/goettingen

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Neben der Hauptabteilung besteht die Möglichkeit der teilstationären Behandlung in der Psychiatrie und Psychotherapie (entsprechend Schlüssel 2960) mit insgesamt 50 Plätzen.

Kontaktdaten:

Allgemeine Tagesklinik
Friedländer Weg 55
37085 Göttingen
Tel.: 0551 521 399-0

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP12	Spezialsprechstunde Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V, Persönliche Ermächtigungsambulanzen (Methadonsubstitution, Botulinustoxinbehandlung)
VP15	Psychiatrische Tagesklinik
VP00	Spezialisierte Stationen Die Klinik verfügt neben der Sicherstellung der Regelversorgung über Stationen, die spezialisiert sind auf die Behandlung von: <ul style="list-style-type: none"> • Patienten mit psychotischen oder psychosenahen Zuständen mit oder ohne Selbst-/Fremdgefährdung, • Patienten mit langdauernden psychischen Erkrankungen, • Patienten mit hohem Rehabilitationsbedarf, schwerst- und mehrfach behinderte Patienten, • Patienten mit höherem Lebensalter, • Patienten mit Alkoholerkrankungen, • Patienten mit Missbrauch anderer suchterzeugender Substanzen, • traumatisierten Patientinnen und Patienten, • Patienten mit vorwiegend aus intrapsychischen Konflikten abgeleiteten Symptomen bzw. mit Persönlichkeitsstörungen sowie <ul style="list-style-type: none"> • psychiatrischen Notfällen Wie hier aufgezeigt, ist der Schwerpunkt auf die Spezialisierung gelegt worden, eine Sektorsierung ist nicht erfolgt. Die Stationen mit spezialisiertem Angebot finden überregional große Anerkennung.

Die Klinik verfügt neben der Sicherstellung der Regelversorgung über Stationen, die spezialisiert sind auf die Behandlung von:

- Patienten mit psychotischen oder psychosenahen Zuständen mit oder ohne Selbst-/Fremdgefährdung,
- Patienten mit langdauernden psychischen Erkrankungen,
- Patienten mit hohem Rehabilitationsbedarf, schwerst- und mehrfach behinderte Patienten,
- Patienten mit höherem Lebensalter,
- Patienten mit Alkoholerkrankungen,
- Patienten mit Missbrauch anderer suchterzeugender Substanzen,
- traumatisierten Patientinnen und Patienten,
- Patienten mit vorwiegend aus intrapsychischen Konflikten abgeleiteten Symptomen bzw. mit Persönlichkeitsstörungen sowie
- psychiatrischen Notfällen.

Wie hier aufgezeigt, ist der Schwerpunkt auf die Spezialisierung gelegt worden, eine Sektorsierung ist nicht erfolgt. Die Stationen mit spezialisiertem Angebot finden überregional große Anerkennung.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

vgl. A-9

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

vgl. A-10

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	5.963
Teilstationäre Fallzahl:	491
Anzahl Betten:	395

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	1.191
2	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	792
3	F20	Schizophrenie	790
4	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	635
5	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	568
6	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	424
7	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	378
8	F05	Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	329
9 – 1	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	137
9 – 2	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	137

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol, Abhängigkeitssyndrom: Behandlung auf Station 2.1: Qualifizierte Entgiftung im höheren Lebensalter, Station 10: Qualifizierte Entgiftung	997
F19.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzmissbrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen; Behandlung auf Station 11.1 und 12.2	277
F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung, Behandlung auf Station 9: Angebot für Patientinnen	271
F20.0	F70-F79 Intelligenzminderung als Zweitdiagnose in Verbindung mit Erstdiagnose F20.0 Schizophrenie, Behandlung auf Station 12.1: Behandlung von Mehrfachbehinderten	58

Kompetenzdiagnosen für die Funktionsbereiche vollstationär:
Funktionsbereich II Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Sucht:

F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	410
F19.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	277
F33.1	Rezidivierende Depressive Episode, gegenwärtig mittelgradige Episode	93
F11.3	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide, Entzugssyndrom	76
F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	62

Funktionsbereich III Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Akutpsychiatrie:

F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	468
F32.2	Depressive Episode Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome,	240
F43.2	Anpassungsstörungen	209
F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Borderline Typ	197
F19.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	163

Funktionsbereich IV Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Sozialpsychiatrie:

F20.0	Paranoide Schizophrenie	511
F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Borderline Typ	111
F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	103
F43.2	Anpassungsstörungen	93
F25.0	Schizoaffektive Störungen, gegenwärtig manisch	58

Funktionsbereich V Gerontopsychiatrie mit Neuropsychiatrie:

F05.1	Delir bei Demenz	318
F32.2	Depressive Episode Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	246
F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	119
F20.0	Paranoide Schizophrenie	94
F33.2	Rezidivierende Depressive Episode, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	94

Funktionsbereich IV Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Psychotherapie:

F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	271
F32.1	Depressive Episode, mittelgradige depressive Episode	43
F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Borderline Typ	39
F33.2	Rezidivierende Depressive Episode, , gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	36
F60.30	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Impulsiver Typ	34

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die Ermittlung von OPS wurde unterjährig ab 01.07.10 für psychiatrische Kliniken eingeführt. Die Erhebung ist daher nicht vollständig und somit nicht aussagefähig, auf die Darstellung wird verzichtet.

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebote Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter

Spezialsprechstunde

Psychoonkologie

Psychiatrische Tagesklinik

In Ergänzung zur stationären Versorgung psychisch Kranker gibt es im Asklepios Fachklinikum Göttingen eine Ambulanz. Die Therapie in der Ambulanz kann im Anschluss an einen stationären Aufenthalt erfolgen, um eine Behandlungskontinuität zu gewährleisten. Eine vorherige Behandlung auf einer Station ist jedoch keine Bedingung. Durch eine Vielzahl von spezialisierten Mitarbeitern, die in den verschiedenen Bereichen des Hauses auch ambulant tätig sind, kann ein großes Spektrum psychiatrisch/psychotherapeutischer Versorgung vorgehalten werden.

Zum Leistungsspektrum der Psychiatrischen Institutsambulanz gehören:

- die fachärztlich-psychiatrische Versorgung von Patienten mit den o. g. Merkmalen
- psychologische Diagnostik und Therapie
- Sicherstellung der Patienten-Compliance bei medikamentöser und auch nicht-medikamentöser Behandlung
- behandlungssichernde Maßnahmen im häuslichen Umfeld oder in der Einrichtung, in die der Patient entlassen wurde
- behandlungsflankierende Beratung und Betreuung
- Hilfen bei der Beseitigung der sozialen Folgen der psychischen Störung
- Maßnahmen der Prophylaxe gegen Wiedererkrankung und zur Vermeidung stationärer Aufnahmen
- Sicherstellung von Behandlungskontinuität und Durchführung des Behandlungsplanes im Sinne einer multiprofessionellen Komplexleistung
- soziotherapeutische Leistungen

Unsere Schwerpunkte und Krankheitsbilder

- Psychotherapie bei Traumafolgestörungen
- Konsiliartätigkeit, z. B. Psychoonkologie
- Spezifische Gruppenangebote (z.B. Vermittlung von Skills nach DBT, Psychoedukation etc.)
- Gedächtnissprechstunde
- Gesprächsgruppe für Angehörige von Demenzkranken
- Beratungssprechstunde für Kinder psychisch Erkrankter
- Arbeit mit Dolmetschern
- Therapie unter kultursensitiven Aspekten
- Mitbenutzung von Strukturen des Hauses (z. B. Arbeitstherapie/Arbeitsdiagnostik, Lichttherapie)
- Suchtbehandlung

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte) 4 Weiterbildungsbefugnisse, Zusätzlich 2,5 in Fachärzte in der Institutsambulanz	36,6 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte In den PIAs sind insgesamt 5,7 VK Ärzte.	18,7 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeinmedizin
Innere Medizin
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
ZF01 Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF02 Akupunktur Zertifikat
ZF47 Ernährungsmedizin
ZF09 Geriatrie
ZF28 Notfallmedizin Rettungsmedizin
ZF35 Psychoanalyse
ZF36 Psychotherapie
ZF37 Rehabilitationswesen
ZF45 Suchtmedizinische Grundversorgung
ZF00 Verkehrsmedizinische Begutachtung
ZF00 EMDR

Neben den Facharztqualifikationen für Psychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Psychotherapie und Psychosomatik, Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Schwerpunkte Forensische Psychiatrie sowie Geriatrie werden zusätzlich zu den Angaben in der tabellarischen Aufstellung folgende u. a. Zusatzqualifikationen vorgehalten:

- Suchtmedizinische Begutachtung
- Rehabilitationsmedizin
- Verkehrsmedizinische Begutachtung
- EMDR
- DBT
- Rettungsmedizin
- Ernährungsmedizin
- Master of Public Health
- Qualitätsmanagement

B-1.11.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	221,4 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3 Jahre	0,6 Vollkräfte
Altenpfleger/ -innen	3 Jahre	9,4 Vollkräfte
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	6,4 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	31,3 Vollkräfte
Hebammen/ Entbindungspfleger	3 Jahre	0 Personen
Operationstechnische Assistenz	3 Jahre	0 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ09	Pädiatrische Intensivpflege

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2,0 Vollkräfte
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	17,9 Vollkräfte
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	1,0 Vollkräfte
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	2,0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	6,2 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin	15,8 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	14,2 Vollkräfte
SP00	Med.-tech. Radiologieassistenten	0,5 Vollkräfte



B-2 Allgemeine Tagesklinik

B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Allgemeine Tagesklinik
Schlüssel:	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (2960)
Chefarzt	Herr Dr. Herbold-Schaar
Funktionsbereich	Psychotherapie und Tagesklinik
Oberärztin der Tagesklinik	Frau Dr. Friedrichs-Dachale
Straße:	Rosdorfer Weg 70
PLZ / Ort:	37081 Göttingen
Telefon:	0551 / 402 - 0
Telefax:	0551 / 402 - 2092
E-Mail:	goettingen@asklepios.com
Internet:	www.asklepios.com/goettingen

Die Tagesklinik ist eine teilstationäre psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungseinrichtung des Asklepios Fachklinikums Göttingen, die in einem schönen Jugendstilgebäude im unteren Ostviertel Göttingens liegt (Friedländer Weg 55). Sie ist als Modell zeitgemäßer psychiatrischer Behandlung zwischen Ambulanz und Klinik angesiedelt.

In der Tagesklinik werden Patientinnen und Patienten mit Belastungsreaktionen, Persönlichkeitsstörungen, Angststörungen, Depressionen, Affektiven Störungen, psychosomatischen Erkrankungen, psychotischen Erkrankungen behandelt.

Ebenso behandelt werden psychische Folgeprobleme von organischen Erkrankungen. Geboten werden ärztliche, psychologische, ergotherapeutische, sozialarbeiterische und pflegerische Leistungen sowie Physiotherapie im Haupthaus.

Zu den Therapiebausteinen zählen z.B.:

- Psychodynamische Einzel- und Gruppentherapie
- Kognitive Verhaltenstherapie
- Interaktionelle Gruppentherapie
- Katathym Imaginative Psychotherapie
- Stresstoleranz Gruppe nach DBT
- Ergotherapie, Hirnleistungstraining
- Soziotherapeutische und lebenspraktische Trainings
- Freizeitgestaltung
- Sport und Bewegungsangebote
- Entspannungstraining
- Arbeitsdiagnostik und Rehabilitative Planung
- Sozialarbeit

Neben der Allgemeinen Tagesklinik im Funktionsbereich Psychotherapie stehen zur Verfügung:

- Gerontopsychiatrische Tagesklinik im Funktionsbereich Gerontopsychiatrie (Chefarzt Hr. Dr. Koller, Ärztlicher Leiter Hr. Luther)
- Sucht-Tagesklinik in den Funktionsbereichen Suchtpsychiatrie und Akutpsychiatrie (Chefärztin Fr. Dr. Lüdecke und Chefarzt Hr. Faure)
- sowie die Tageskliniken der dezentralen Bereiche für teilstationäre Behandlungsangebote.

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP12	Spezialsprechstunde
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung
VP14	Psychoonkologie
VP15	Psychiatrische Tagesklinik
VP16	Psychosomatische Tagesklinik

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	491
Anzahl Betten:	50

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	146
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	101
3	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	82
4	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	55
5	F20	Schizophrenie	45
6	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	38
7	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	31
8	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	24
9	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	10
10	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	≤ 5

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	98
F32.2	Depressive Episode, schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	69
F32.1	Depressive Episode, mittelgradige depressive Episode	65
F19.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen, Abhängigkeitssyndrom	55
F33.2	Depressive Episode, Rezidivierende Depressive Episode, , gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	45

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Die Ermittlung von OPS wurde unterjährig ab 01.07.10 für psychiatrische Kliniken eingeführt. Die Erhebung ist daher nicht vollständig und somit nicht aussagefähig, auf die Darstellung wird verzichtet.

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung
- nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4 VK
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	1,6 VK
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

¹ Bei den Belegärztinnen/ -ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Psychiatrie und Psychotherapie

B-2.11.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	3 Jahre	6,4 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	3 Jahre	0 Vollkräfte
Altenpfleger/ -innen	3 Jahre	1,0 Vollkräfte
Pflegeassistenten/ -assistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/ -innen	1 Jahr	0 Vollkräfte
Pflegehelfer/ -innen	ab 200 Std. Basiskurs	0 Vollkräfte
Hebammen/ Entbindungspfleger	3 Jahre	0 Personen
Operationstechnische Assistenz	3 Jahre	0 Vollkräfte

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,5 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin	3,4 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	1,4 Vollkräfte



C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die Darstellung der erbrachten Leistungsbereiche enthält die Dokumentationsrate sowie die Ergebnisse und Bewertung der einzelnen Qualitätsindikatoren. Wir empfehlen Ihnen diese Ergebnisse in der Originalfassung bei Asklepios unter

- Publikationen - Qualität - GQB 2010: www.asklepios.com/gqb2010

oder in Kliniksportalen wie z.B.:

- Deutsches Krankenhausverzeichnis
- Krankenhaus.de
- Weisse Liste

über die direkte Suche nach dem Krankenhausnamen abzurufen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Über die **Basisdokumentation Psychiatrie (BaDo)** für Aufnahme und Entlassung ist u. a. die statistische Auswertung des Einweisungsverhaltens der niedergelassenen Ärzte, Krankenhäuser und Heime möglich. Eine Analyse der Daten wird vom ärztlichen Direktor vorgenommen und die Ergebnisse werden auf der Führungsebene diskutiert. Die Krankenhausstatistik erfasst neben Grunddaten Daten der Einzugsgebiete-Statistik, Diagnosen sowie der Kostennachweise. Weitere Betriebsdaten erfassen die Patientenzugänge und -abgänge.

Zusätzlich werden in den verschiedenen Funktionsbereichen **spezifische Daten** erhoben, welche Aussagen über die Qualität von Therapie und Pflege ermöglichen. Hierzu zählen beispielsweise

- Infektionsraten
- Hygiene-relevante Daten
- Rate der Sturzereignisse (insbesondere im Bereich Gerontopsychiatrie, aber auch in allen anderen Bereichen)
- Rate der Fixierungs- und Isolierungsmaßnahmen
- Rate der Selbst- und Fremdaggressionen
- Rate der Dekubitalgeschwüre (Rate bei Aufnahme, während des stationären Aufenthaltes, bei Entlassung)
- im Bereich Psychotherapie wird mit einem geeigneten Messinstrument untersucht, wie die Patienten das Behandlungsangebot selbst erleben
- im Suchtbereich bezieht sich dieses Monitoring z. B. auf die Ermittlung von Beikonsum als ärztlich nicht verordnete Wirkstoffe, Sucht- oder Genussmittel neben der Substitution von Suchtmitteln

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl ³
1. Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	31
2. Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	22
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	20

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen



D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

D-1 Qualitätspolitik

Das Prinzip Asklepios

Die Asklepios Kliniken haben ihr Handeln unter eine klare Maxime gestellt: „Gemeinsam für Gesundheit“. Denn Gesundheit geht uns alle an und kann nur gemeinschaftlich erzeugt, erhalten oder wiederhergestellt werden.

Unser unternehmerisches Handeln zielt dabei auf eine zukunftsorientierte und an höchsten Qualitätsstandards ausgerichtete Medizin für alle uns anvertrauten Patienten. Medizinische Versorgung in der Fläche wie an der Spitze der Krankenhauslandschaft zählen dazu genauso wie die Präsenz entlang der gesamten Behandlungskette. Unterstützt wird die stetige Weiterentwicklung unserer medizinischen Leistungen auch durch eigene klinische Forschung. Mittels modernster Instrumente des Wissensmanagements sorgen wir zudem für die Verbreitung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in unseren Kliniken.

Im Mittelpunkt der Asklepios-Philosophie steht der Mensch: Auch in der Spitzenmedizin ist die persönliche Zuwendung entscheidend, damit Sie wieder gesund werden. Jeder Patient soll diese im bestmöglichen Maße erhalten. Dieses Prinzip gilt auch für unsere Mitarbeiter: Deren Identifikation und Zufriedenheit mit ihrer Arbeit steht in unserem Fokus. Wir erreichen sie durch Transparenz und Respekt sowie die individuelle Forderung und Förderung. Hohe Eigenverantwortung durch Dezentralität, kurze Entscheidungswege und das Prinzip der „offenen Tür“ tragen ebenso wie umfassende Angebote zur Aus-, Fort- und Weiterbildung dazu bei.

Wir bekennen uns zu unserer Rolle als ein Unternehmen mit einer besonderen gesellschaftlichen Bedeutung. Mit den unseren Krankenhäusern übertragenen öffentlichen Versorgungsaufträgen nehmen diese eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Asklepios hat deshalb das Prinzip höchster Integrität zum Maßstab für alle Handlungen nach innen und außen erhoben. Als Familienunternehmen verfolgt Asklepios langfristige unternehmerische Ziele. Der Gesellschafter nimmt keine Ausschüttungen vor, sondern reinvestiert sämtliche erwirtschafteten Gewinne in das Unternehmen. Unser Engagement für die Prävention bei Schulkindern an möglichst allen unseren Standorten rundet unser Bekenntnis zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ab.

Integrität

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen ist ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in der Region Südniedersachsen. Dies verpflichtet uns nicht nur, unseren Versorgungsauftrag wahr zu nehmen, sondern über unser Leistungsangebot umfassend und regelmäßig zu informieren und jederzeit auf die Belange und Fragen der Öffentlichkeit einzugehen.

Wir sind ein zuverlässiger Partner in der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und des öffentlichen Lebens. Vor diesem Hintergrund sind sich alle Beschäftigten ihrer Verantwortung als Repräsentanten unseres Hauses bewusst und tragen positiv zum Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit bei.

Ziele des Qualitätsmanagements im Asklepios Fachklinikum Göttingen:

- Implementierung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines klinikinternen Qualitätsmanagement-Systems
- Ausrichtung aller Qualitätsmanagement-Maßnahmen auf gemeinsame Ziele
- systematische Identifizierung von Verbesserungspotenzialen
- nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Motivation aller Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist in der Unternehmensstrategie der Asklepios-Gruppe verankert und hat damit einen hohen Stellenwert in unserer Klinik. Wir betreiben in unserer Klinik ein Qualitätsmanagement, welches die Interessen und das Wohl der Kunden in den Vordergrund stellt.

Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualität unserer Leistung überprüfen wir ständig, um sie auf einem hohen Niveau zu halten und bei Bedarf zu verbessern.

Das Qualitätsmanagement der Klinik integriert die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Hierbei erfolgt eine systematische Beschreibung und Überprüfung aller Abläufe und Strukturen, der Ausbau von Stärken, die Arbeit an Verbesserungspotenzialen sowie die kontinuierliche Messung und Überwachung der Qualität.

Die Qualitätspolitik des Asklepios Fachklinikums Göttingen erläutert die Umsetzung unseres Qualitätsmanagement-Ansatzes und stellt die Ausrichtung des Qualitätsmanagements auf eine gemeinsame und allgemeinverbindliche Richtung aller Beteiligten sicher. Sie ist in Form von Leitsätzen definiert:

Leitsätze zum Qualitätsmanagement

In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Qualität ergibt sich nicht von selbst, sie muss erarbeitet werden, jeden Tag von jedem Mitarbeiter aufs Neue.

Daher bekennt sich das Asklepios Fachklinikum Göttingen zu folgenden Leitsätzen:

- Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.
- Den Maßstab für unsere Qualität setzt der Kunde. Unter Kunde verstehen wir neben den Patienten, den einweisenden bzw. niedergelassenen Ärzten und den Krankenkassen auch die Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Urteil dieser externen und internen Kunden über medizinische, pflegerische und sonstige Dienstleistungen ist ausschlaggebend.
- Jeder Mitarbeiter des Asklepios Fachklinikums Göttingen trägt an seinem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsleitlinien bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Auszubildenden bis zum Chefarzt oder Geschäftsführer, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.
- Die Patientensicherheit steht in unseren Kliniken immer an erster Stelle. Unsere Patienten können darauf vertrauen, dass bei ihrer Behandlung die höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards gelten.
- Wir unterstützen und fördern aktiv die Entwicklung einer Fehlerkultur. Fehler dürfen nicht bestraft oder tabuisiert werden. Stattdessen müssen sie systematisch erfasst und deren Ursache analysiert werden, um aus den Fehlern zu lernen und sie damit zukünftig zu vermeiden. Daher führen wir systematisch anonyme Fehlermeldesysteme (CIRS) in allen Kliniken ein.
- Mit einem umfassenden Konzept zum Klinischen Risikomanagement werden Fehler und Risiken systematisch erfasst und analysiert, um sie durch nachhaltige Methoden und Instrumente zu verhindern oder ihre Folgen zu begrenzen.
- Die Qualität unserer Leistungen hängt auch von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb von unseren Lieferanten höchste Qualität.

Das Leitbild und die Leitsätze zum Qualitätsmanagement werden über folgende Wege an unsere Patienten, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit kommuniziert:

- Krankenhaus-Informations-Broschüre
- Aushänge in der Klinik
- Internet-Homepage der Klinik
- Hausinternes Intranet

Qualität transparent zu machen ist ein Konzernziel der Asklepios Kliniken. Deshalb nimmt unsere Klinik zukünftig an dem Klinikportal Qualitätskliniken.de teil. In vier Qualitätsdimensionen kann von einem Patienten, Angehörigen, Einweiser oder interessiertem Internetnutzer eine indikationsbezogene und bedürfnisgerechte Klinik gefunden werden. Die Dimensionen sind die Patientensicherheit, die Patientenzufriedenheit, die Einweiserzufriedenheit und die medizinische Ergebnisqualität.

Als Kooperationspartner im Pflicht-Aufnahmegebiet befinden sich folgende Einrichtungen:

(Stand August 2000)

- Alten- und Pflegeheime: 151
- Wohnheime nach §53f SGB XII:46
- Tagespflegehäuser: 10
- Werkstätten:10
- Stat. Entwöhnungseinrichtungen:18
- Sozialstationen/Amb. Pflegedienste: 76
- Sozialpsychiatrische Dienste (in den 4 Landkreisen des Versorgungsgebietes) : 17
- Kliniken f. Alkohol-u.Medikamentenabhängige: 28
- Weit. Hilfs-, Unterstütz.-u. Betreuungsangebote: 9
- Beratungs-u. Behandlungsstellen f. Suchtkranke: 8
- Selbsthilfegruppen für Suchtkranke: 5
- Tages- und Begegnungsstätten: 23
- Sonstige Beratungs- und Anlaufstellen: 18
- Sonstige, überregionale Beratungs-u. Anlaufstellen

Weiterhin werden folgende Institutionen von den Mitarbeitern des Asklepios Fachklinikums Göttingen unterstützt:

- Förderverein „Menschen im Schatten e.V.“
- Nervensache g.e.V.
- Alzheimer Gesellschaft Göttingen e.V.
- Come together g.e.V.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele dienen der Konkretisierung der Qualitätspolitik. Als Teil der Gesamtzielplanung der Klinik wird jährlich ein Qualitätsmanagement-Zielplan aufgestellt. Dieser beinhaltet die Evaluation der Ziele des Vorjahres sowie definierte Qualitätsziele auf Klinik- und Abteilungsebene für das kommende Jahr. Zur Erreichung der Ziele sind im Qualitätsmanagement-Zielplan konkrete Umsetzungsmaßnahmen festgelegt.

Die Qualitätsziele orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden (z.B. Patienten, Zuweiser, Mitarbeiter, Kooperationspartner), am Klinikleitbild, der Qualitätspolitik, den Unternehmenszielen sowie an äußeren Bedingungen (gesetzliche Auflagen etc.).

Folgende strategischen Qualitätsziele wurden für das Jahr 2010 festgelegt:

- Zertifizierung nach dem KTQ®-Zertifizierungsverfahren für Krankenhäuser (KTQ-Zertifikat = Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)
- Zertifizierung des Bildungszentrums (AZWV-Zertifikat = Aus- und Weiterbildungszulassungsverordnung)
- Zertifizierung der Informationszentrale nach AQR Asklepios Qualitätsstandards für Rezeptionen (AQR Zertifikat - Asklepios Standard Rezeptionen)
- Zertifizierung der Gärtnerei nach dem AGRECO-Verfahren (AGRECO = EG-ÖkoVO-Zertifizierung für beide Küchen und Gärtnerei)
- LSG-Check zur Qualität der Reinigung und der Speiseversorgung (Prüf-Check Hygiene und Service durch LSG-Hygiene Institute, GmbH - TÜV-SÜD)

Folgende operativen Qualitätsziele wurden für das Jahr 2010 festgelegt (Gesamtklinik):

- Weiterentwicklung der Spezialisierung (z. B. neue Stationen 11.2, 5.3, neuer FB II Sucht) soweit erreicht
- Erweiterung der Bettenzahl im vollstationären Bereich mit Aufnahme in den Bettenplan des Landes
- Ausbau eines geschützten Angebotes für Jugendliche im Versorgungsgebiet in Zusammenarbeit mit dem Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn sowie Angebote KJP in der Institutsambulanz
- Ausbau des Tagesklinischen Angebotes im Versorgungsgebiet
- Ausbau des Netzes der Versorgung im Rahmen der psychiatrischen Versorgung durch Psychiatrische Institutsambulanzen (z. B. Angebote für Migranten, Angebote für Kinder psychisch Kranker, Angebote für Angehörige psychisch Kranker, Asklepios ambulante Hilfen, Einstieg in ambulante psychiatrische Pflege)
- Weiterentwicklung der Klinik für Forensische Psychiatrie (z. B. Konzept für gesicherte Aufnahmestation, Ausweitung forensische Institutsambulanz, Ausbau der universitären Forschung und Anschaffung eines fMRT)
- Ausbau sozialpsychiatrischer Projekte (z. B. Schulprojekt, Familiensprechstunde)
- Ausbau der medizinischen Kooperation mit Asklepios Kliniken in der Region (z. B. Rotation von Weiterbildungsassistenten, Kooperation mit Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn)
- Ausbau der Kooperation mit anderen medizinischen Anbietern in der Region (Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie mit Ev. Krankenhaus Weende, Innere Medizin und Geriatrie, Neu-Bethlehem psychoonkologische Beratung in der Gynäkologie, radiologische Praxis)
- Verbesserung der Aus-, Fort- und Weiterbildung (z. B. Ausbau BIZ, GAP) KVP

- In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Pflegedienst Ausbau der Angebote, z. B. Aktualisierung der Wochenpläne, Erweiterung der Angebote für Patienten, Einsatz Pflegeassistenten
- Einführung EKT-Behandlung (Kooperation mit Krankenhaus Neu-Bethlehem) erfolgt
- Erweiterung der Diagnostik, ggf. Anschaffung fMRT, Ausbau neurophysiologische Diagnostik
- Zertifizierung nach dem KTQ-Verfahren
- Einführung Instrument SATEP zur Therapieevaluation
- Aktualisierung der Dienst-/Betriebsanweisungen sowie Stellenbeschreibungen
- Einführung Krankenhausinformationssystem / Elektronische Patientenakte (ab 2011), Projekt zur Vorbereitung ab 12/2009
- Vorbereitung zur Einführung des neuen Entgeltsystems Psychiatrie ("DRG Psychiatrie"), ö Leistungserfassung, Terminplanung, OPS-Codierung
- Einführung Software Timebase zur Leistungserfassung und Terminplanung
- Einführung neues Dienstplanprogramm Clinic Planner
- Einführung Dokumentationshandbuch und Dokumentationsstandards, Überprüfung der Dokumentationsqualität in MDK (Medizinischer Dienst) - Prüfsakten
- Evaluation der Hygiene-Audits (LSG-Check Küche, Hausreinigung) sowie
- Rezeption-Audits der Telefonzentrale / Pforte
- Optimierung der internen Kommunikation, ö Besprechungswesen, Dokumentenlenkung, Formularwesen, Intranet, Homepage, Flyer, Poster

Folgende qualitätsverbessernde Maßnahmen wurden für die einzelnen Bereiche der Klinik festgelegt:

Funktionsbereich II Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Sucht

- DBT-orientiertes Therapie-Angebot bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit
- DBT-Schulung für Stationsteams 11.1 und 11.2

Funktionsbereich III Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Akutpsychiatrie

- Station 1.2: Renovierung, Erweiterung auf 16 Betten, Einsatz von studentischen Hilfskräften
- Station 1.1: weitere psychoedukative Gruppen, DBT-Schulung für Team, Einsatz von studentischen Hilfskräften
- Station 5.1: Modul zur Krisenintervention bei Suizidalität
- Station 5.2: Einführung eines umfangreichen psychologischen Behandlungsprogramms mit IPT, Verhaltenstherapie etc., Einsatz eines Gerätes zur repetitiven transkraniellen Magnetstimulation

Funktionsbereich IV Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Sozialpsychiatrie

- Station 8.1: Renovierung
- Station 8.2: zusätzliche Gruppenangebote, z. B. Alltagspraktische Hilfen
- Station 12.1: Ergänzung des Behandlungsteams durch pädagogische Mitarbeiter aus dem Bereich Heil- und Erziehungspflege
- Station 7: Umzug, Aktualisierung der Behandlungskonzepte, z. B. , Gruppenangebote für Patienten mit psychotischen Störungen
- Station 6: Umsetzung tagesklinischer Angebote, ambulante Soziotherapie, ambulante psychiatrische Fachpflege
- Einführung Elektrokrampftherapie

Funktionsbereich V Gerontopsychiatrie mit Neuropsychiatrie

- Erfüllung der Kriterien eines gerontopsychiatrischen Zentrums
- Etablierung einer Gedächtnisambulanz
- Anpassung der Stationskonzepte kontinuierlich
- Einrichtung einer Akutaufnahme und Kriseninterventionsstation soll dieses Jahr erfolgen, verbunden mit Umzug GTK ins „Weiße Haus“
- Ausbau der Konsilvereinbarungen / Kooperation mit dem Ev. Krankenhaus Weende, Geriatrie
- Erweiterung der Funktionsdiagnostik EMG / ENG
- Implementierung gerontopsychiatrischer Konzepte in die vom Gesamthaus geplanten neu einzurichtenden externen Tageskliniken und PIAs (z.Zt. Einführung IPT in 2.2, später GTK)
- Verbesserung der Kooperation mit den Einweisern und anderen regionalen Kooperationspartnern
- Weiterbildungsangebot zum Zusatztitel „Geriatrie im Fachgebiet der Psychiatrie / Psychotherapie“
- Erprobung neuer Methoden zur Ergebnismessung in der Gerontopsychiatrie (z. B. Neuropsychiatrisches Inventar, Barthel-Index)
- Entwicklung eines Behandlungspfades „Delir bei Demenz“

Funktionsbereich VI Allgemeine Psychiatrie Schwerpunkt Psychotherapie

- Mitwirkung an Forschungsvorhaben zur Überprüfung der Wirksamkeit der angebotenen Therapieelemente (z. B. DBT, psychodynamische Psychotherapie, Trauma- zentrierte Psychotherapie)

Funktionsbereich VII Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

- Verbesserung der Behandlungsbedingungen auf der Aufnahmestation 15
- Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Fachtagungen)
- Einrichtung eines Kernspintomographen mit fMRT-Option

Geschäftsbereich Pflegedienst

- Aktualisierung der Pflegestandards
- Aktualisierung der Informationssammlung Pflege (Pflegeanamnese)
- Einsatz Pflegeassistenten, Evaluation
- Einsatz medizinische Hilfskräfte
- Einführung neue Arbeitszeiten im Pflegedienst, Evaluation

Um Qualität messen zu können, sind in den Bereichen Qualitätsziele in Form von Kennzahlen festgelegt. Die Kennzahlen werden kontinuierlich erfasst und in festgelegten Zeitintervallen ausgewertet und analysiert (Kennzahlensystem). Die Kommunikation der Qualitätsziele erfolgt über die Abteilungsleitungen sowie den Qualitätsmanagement-Zielplan, der im klinikinternen Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar ist. Die Evaluation der Zielerreichung erfolgt jährlich im Rahmen der Qualitätskonferenz sowie im Rahmen der Evaluation der Gesamtzielplanung der Klinik.

D-3 Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements

Zur Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Erreichung der gesetzten Qualitätsziele sind im Asklepios Fachklinikum Göttingen die im Folgenden beschriebenen Strukturen implementiert. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Organe sind in einer Geschäftsordnung zum Qualitätsmanagement festgelegt.

Geschäftsführung

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung.

Aufgaben im Qualitätsmanagement:

- Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele
- Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen

Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement: Qualitätskonferenz

Die Hauptverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Qualitätskonferenz. In dieser sind die Geschäftsführung, Chefarzte, Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragte sowie Betriebsrat vertreten. In regelmäßigem Turnus tagt die Qualitätskonferenz mit dem Ziel, die laufenden Aktivitäten in der Klinik darzustellen und zu diskutieren sowie neue Projekte zu initiieren und zu begleiten.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Überwachung aller qualitätsbezogenen Aktivitäten innerhalb der Klinik
- Vorschläge und Vorbereitung von Entscheidungen für die Geschäftsführung
- Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen

Funktionsbereichs- und Abteilungsleitungen

Die Funktionsbereichs- und Abteilungsleitungen sind für die Sicherstellung der Umsetzung des Qualitätsmanagements in ihren Abteilungen verantwortlich. Die Weitergabe der Informationen und die Kontrolle der Erreichung und Einhaltung der Qualitätsziele stehen dabei im Vordergrund.

Qualitätsbeauftragte

Von der Geschäftsführung ist eine Qualitätsbeauftragte benannt. Sie ist für die Initiierung, Begleitung und Koordinierung der Maßnahmen des Qualitätsmanagements in Absprache mit der Geschäftsführung verantwortlich.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Begleitung von qualitätsverbessernden Maßnahmen
- Beratung der Geschäftsführung in Belangen des Qualitätsmanagements
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung zu aktuellem Stand, Ergebnissen und zu Entwicklungsmöglichkeiten des Qualitätsmanagements
- Koordinierung und Überwachung der Aktivitäten von Qualitätszirkeln und Projektgruppen
- Leitung/ Moderation von Qualitätszirkeln/ Arbeitsgruppen
- Information und Schulung der Klinikmitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Organisation und Ansprechpartner im Rahmen des Beschwerdemanagements
- Durchführung von Maßnahmen der internen Qualitätssicherung, z.B. interne Audits, Messungen
- Erstellung des jährlichen Qualitätsmanagement-Zielplans
- Erstellung des strukturierten Qualitätsberichtes nach § 137 SGB
- Aufbau und Betrieb des Dokumentenmanagements
- Erstellung und Entwicklung von Vorlagen und Formularen für das Qualitätsmanagement
- Projekte und konzeptionelle Aufgaben im Auftrag der Geschäftsführung
- Konzeption, Implementierung und Evaluierung klinischer Behandlungspfade
- Unterstützung bei Zertifizierung/ Re- Zertifizierung einzelner Bereiche
- Verantwortung für die Module der Externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V und die Wahrnehmung von Aufgaben aus dem strukturierten Dialog.
- Erhebung und Auswertung von Daten des Qualitätskennzahlensystems
- Moderation der Qualitätskonferenz

Qualitätsverantwortliche der Abteilungen

In allen Abteilungen sind Mitarbeiter als Qualitätsverantwortliche benannt, die als Multiplikatoren fungieren und qualitätsverbessernde Maßnahmen in den Bereichen initiieren und begleiten.

Qualitätszirkel und Projektgruppen

In Qualitätszirkeln und Projektgruppen arbeiten Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen und Hierarchieebenen zusammen. Vorrangige Aufgabe ist die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu Themen, die in der Regel durch die Lenkungsgruppe vergeben werden, mit dem Ziel, bereichsübergreifende Verbesserungspotenziale zu erkennen und umzusetzen. Positive Nebeneffekte dabei sind die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und die Förderung der Kommunikation.

Die Überprüfung der Umsetzung der Qualitätsaktivitäten erfolgt über einen Qualitäts-Maßnahmenplan, in dem für alle Maßnahmen Verantwortliche und Zieltermine definiert sind, die durch den Qualitätsbeauftragten überwacht werden.

Kommissionen und Gremien

Im Asklepios Fachklinikum Göttingen arbeiten folgende Kommissionen und Gremien an der Sicherstellung einer kontinuierlichen Einhaltung und Verbesserung der Qualität:

- Qualitätskommission
- Hygienekommission
- Arzneimittelkommission
- Arbeitssicherheitsausschuss

Die Aufgabe der genannten Gremien ist der Beschluss wesentlicher Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche.

Konzernbereich Qualität

Externe Unterstützung im Qualitätsmanagement erfährt das Asklepios Fachklinikum Göttingen durch den Konzernbereich Qualität der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Hierfür stehen qualifizierte Mitarbeiter mit speziellem Wissen in Belangen des Qualitäts-, Projekt-, Prozess- und Risikomanagements zur Verfügung.

Aufgaben:

- Beratung der Kliniken der Asklepios Gruppe in Belangen des Qualitätsmanagements
- Unterstützung der Qualitätsbeauftragten bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Qualitätsmanagement
- Projektmanagement und Projektcontrolling, z. B. Erstellung von Projektzeitplänen gemeinsam mit den Kliniken, Überwachung der Einhaltung der Projektzeitpläne
- Durchführung von Schulungen und Fortbildungen im Qualitätsmanagement
- Überprüfung der Umsetzung von Qualitätsmanagement-Maßnahmen in den Kliniken, z. B. Durchführung von Audits und Fremdbewertungen.
- Unterstützung bei der Einführung eines Risikomanagements.

Die Information der Klinikmitarbeiter über Maßnahmen im Qualitätsmanagement erfolgt sowohl über die Mitglieder der Qualitätskonferenz als auch über etablierte Informationswege wie z.B. Email-Verteiler, Mitarbeiterzeitung, Intranet etc.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Überprüfung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele und der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität werden im Asklepios Fachklinikum Göttingen folgende Instrumente angewandt:

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen
2. Beschwerdemanagement
3. Interne und externe Qualitätsaudits
4. Dokumentationsanalysen
5. Durchführung von Fallbesprechungen
6. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen
7. Klinisches Risikomanagement

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

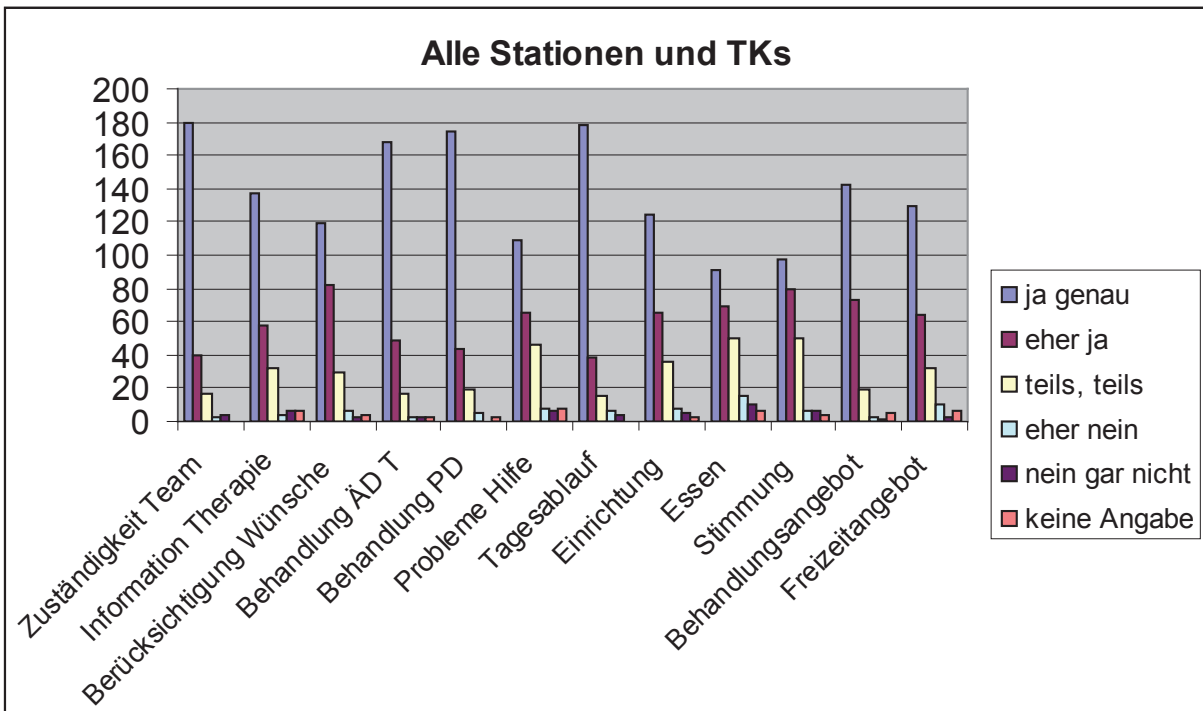
Einen wesentlichen Anhaltspunkt für die Initiierung von qualitätsverbessernden Maßnahmen stellt die Rückmeldung unserer Kunden zu deren Zufriedenheit mit den Leistungen unserer Klinik dar. Zu diesem Zweck werden Asklepios-weit einheitliche Befragungen von Patienten, Mitarbeitern und einweisenden Ärzten regelmäßig im Abstand von drei Jahren durchgeführt. Dabei wird auf validierte und standardisierte Fragebögen und eine unabhängige, externe Auswertung durch ein beauftragtes Institut zurückgegriffen. Die Ergebnisse dienen der internen und externen Vergleichsmessung und werden transparent auf dem Klinikportal Qualitätskliniken.de nach außen kommuniziert.

Befragung Kunden	zuletzt durchgeführt
Patienten	2010, 2011
Mitarbeiter	2009, 2011
Einweisende Ärzte	2009

Patientenbefragung in 1 /2011:

Fragebogen-Auszug:

Inwieweit treffen diese Aussagen zu?	Gekürzte Darstellung für die Auswertung
Ich weiß, wer von den Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften für mich zuständig ist.	Zuständigkeit Team
Über den Verlauf der Therapie und Behandlung werde ich ausführlich und verständlich informiert.	Informationen Therapie
Bei der Versorgung und Behandlung werden meine Wünsche und Gewohnheiten berücksichtigt.	Berücksichtigung Wünsche
Die Behandlung durch die Ärzte und Therapeuten auf dieser Station ist gut.	Behandlung ÄD T
Die Betreuung und Behandlung durch die Pflegekräfte auf dieser Station ist gut.	Behandlung PD
Bei den Problemen, die mich ins Krankenhaus geführt haben, konnte mir wesentlich weitergeholfen werden.	Probleme Hilfe
Zu Beginn des Aufenthaltes wurde mir der Tagesablauf auf der Station erklärt (z. B. Essenszeiten, Visitenzeiten, Therapie- und Freizeitangebote).	Tagesablauf
Die Station ist freundlich eingerichtet (z. B. Farben, Bilder).	Einrichtung
Das Essen ist abwechslungsreich.	Essen
Die Stimmung auf der Station ist angenehm.	Stimmung
Das Behandlungsangebot des Krankenhauses ist insgesamt gut (z.B. Psychotherapie, Ergotherapie, Bewegungstherapie etc.).	Behandlungsangebot
Das Freizeitangebot des Krankenhauses ist insgesamt gut (z. B. Veranstaltungen, Sport, Sozialzentrum).	Freizeitangebot



Bewertungsmatrix

Inwieweit treffen diese Aussagen zu?	Ja genau	Eher ja	Teils, teils	Eher nein	Nein gar nicht
--------------------------------------	----------	---------	--------------	-----------	----------------

Aufgrund der Ergebnisse der Patientenbefragungen wurden bis Anfang 2011 u. a. folgende Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt:

- Umbau- und Renovierungsmaßnahmen (u. a. Einzelzimmer, Nasszellen)
- Aktualisierung der Stationskonzepte
- Aktualisierung der Stationsflyer
- Erweiterung der ambulanten Angebote: Ambulante Hilfen, Ambulante Soziotherapie, Fachpsychiatrische ambulante Pflege
- Einführung von Präventionsprojekten (Kindergartenprojekt, nicht-stoffgebundene Süchte, Postnatal-Depression)
- Einführung Pflegeassistenten
- Erweiterung von Therapieangeboten: EKT und rTMS

Einweiserbefragung

Aufgrund der Ergebnisse der Einweiserbefragung wurden nachfolgende Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt:






- Strukturierung der Informationsweitergabe für niedergelassene Ärzte (Veranstaltungen, Informationsmaterial, persönliche Kontakte)
- Optimierung von Terminabsprachen
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Ärzte und Optimierung des fachlichen Austausches
- Schnellere Zusendung des ausführlichen Arztbriefes

Mitarbeiterbefragung

Die Mitarbeiterbefragung wird ebenfalls alle drei Jahre durchgeführt. Genau wie bei der Patienten- und Einweiserbefragung wird nunmehr ein Asklepios-weit einheitliches Befragungsinstrument verwendet und die Auswertung durch ein externes Institut durchgeführt. Die Mitarbeiter konnten diverse Fragen der fünf Kategorien, Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist, sowohl auf Abteilungsebene, als auch auf Hausebene beantworten.

Die Beteiligung bei der Mitarbeiterbefragung lag

- 2009 bei 55%: 75% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter äußerten Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz und dem direkten Vorgesetzten.
- 2011 bei 45 % (Asklepios Mitarbeiterbefragung, Auswertung steht aus).

Indizes	Index Wert	Abweichung von Fachabteilung – Gesamt
 Glaubwürdigkeit	73	+6
 Respekt	69	+17
 Fairness	81	+18
 Stolz	86	+20
 Teamgeist	87	+20
Trustindex (57 Fragen)	78	+16

(Quelle: Auswertung der Mitarbeiterbefragung GreatPlaceToWork-Institut Deutschland)

Aufgrund der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden bis Anfang 2011 folgende Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt:

- Verbesserung der Informationsweitergabe an Email-Verteiler und durch Mitarbeiterzeitung
- Aktualisierung der Besprechungsmatrix sowie klinikumfassender Organigramme
- Optimierung der Arbeitszeitmodelle im Geschäftsbereich Pflegedienst
- Information zum Betrieblichen Vorschlagswesen für Mitarbeiter
- Optimierung der Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: u.a. Angebote Arzneimittel, Nähservice, Druckereierzeugnisse, Tischlerei, Polsterei; Fahrradparkplatz und -werkstatt
- Mitarbeiterfeste
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zur Einführung des neuen Entgeltsystems Psychiatrie, z. B. zu Leistungserfassung, Terminplanung, OPS-Codierung
- Einführung Software Timebase zur Leistungserfassung und Terminplanung

2. Beschwerdemanagement

Die Asklepios Kliniken haben einen Mindeststandard für das Beschwerdemanagement entwickelt. Dieser Mindeststandard regelt die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität des Beschwerdemanagement. Darauf aufbauend ist in unserer Klinik ein Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und sonstige Kontaktpersonen etabliert. In monatlichen Abständen wird eine Auswertung der eingegangenen Rückmeldungen und Beschwerden vorgenommen.

2010 wurden insgesamt 17 Ideen und Beschwerden von Mitarbeitern erfasst und bearbeitet.

3. Interne Qualitätsaudits

Zur Überprüfung der Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen und zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen werden in der Klinik Begehungen sowie interne und externe Audits durchgeführt:

Thema	Intervall/Häufigkeit
Interne Audits	1 x jährlich in allen Bereichen
Risikoaudit	1 x jährlich
Hygienebegehungen	1 x jährlich in allen Bereichen
Begehungen zu Arbeitssicherheit und Brandschutz	1 x jährlich in allen Bereichen
Datenschutzaudit	1 x jährlich
Dokumentations- Audits	Regelmäßig durch Arbeitsgruppe Verbesserung der Dokumentationsqualität in MDK-Prüfakten

4. Dokumentationsanalysen

Die Durchführung von Dokumentationsanalysen dient dazu, die Qualität der Dokumentation von Patientendaten und den Informationsfluss hinsichtlich der Versorgung von Patienten zu verbessern. Hierbei wird die ärztliche und pflegerische Dokumentation durch die Qualitätsbeauftragten anhand standardisierter Checklisten überprüft und ausgewertet.

Ein Standard und ein Handbuch zur Verbesserung der Dokumentationsqualität von Behandlungs-relevanten Informationen wurden erstellt.

5. Fallbesprechungen

Die Durchführung von Fallbesprechungen dient der Verbesserung der Versorgungsqualität durch berufsgruppen- und fachabteilungsübergreifende Betrachtung der Erkrankung. Hierbei werden schwierige und komplexe Krankheitsverläufe von Patienten vorgestellt und gemeinsam mit allen beteiligten Ärzten Therapiemöglichkeiten besprochen. Weiterhin gibt es Besprechungen in den Geschäftsbereichen.

Bezeichnung	Intervall/Häufigkeit	Beteiligte Bereiche
Ärztikonferenz/Aufnahmekonferenz	Zweimal/Woche	Ärztlich/therapeutischer Dienst
Dienstagskonferenz	wöchentlich	Klinische Berufsgruppen
Fallkonferenz	wöchentlich	Ärztlich / therapeutischer Dienst
Zusätzlich multiprofessionelle Funktionsbereichs- und Stationsbesprechungen	Wöchentlich bis 14tägig	Multiprofessionelle Teams
Pflegekonferenz	wöchentlich	Geschäftsbereich Pflegedienst
Zusätzlich Abteilungsleiterkonferenz	monatlich	Abteilungsleiter der Verwaltung
Zusätzliche Teambesprechungen	wöchentlich	Teams der Verwaltung

6. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen

Beginnend in 2001 wurden qualitätsrelevante Daten identifiziert, Erhebungsmethoden eingeführt bzw. verfeinert sowie schrittweise ein Kennzahlensystem für die interne Qualitätssicherung aufgebaut. Hausintern kommen kontinuierlich erfasste leistungs- und qualitätsbezogene Kennzahlen zum Einsatz, deren Auswertung in den monatlichen Sitzungen der Berufsgruppen erfolgt.

Insbesondere die Erhebung und Auswertung von Kennzahlen bietet die Möglichkeit, die vielfältigen Prozesse der Klinik zu überwachen und zu steuern und damit eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten sicherzustellen sowie eine hohe Qualität in Aufbau- und Ablauforganisation zu gewährleisten.

Beispiele für erhobene Kennzahlen:

Thema	Intervall/Häufigkeit
Interne Audits	1 x jährlich in allen Bereichen
Dokumentationsanalyse	Stichproben in allen Bereichen bzw. anlassbezogen
Auswertung Sturzrate	jährlich in den Bereichen
Auswertung Dekubitusrate	jährlich in den Bereichen

Im Bereich Pflegedienst wird ein Dekubitusmanagement entsprechend dem Expertenstandard umgesetzt; prophylaktische Maßnahmen werden betrieben. Alle Fälle mit vorhandenem o. erworbenem Dekubitalgeschwür werden erfasst u. im Verlauf kontrolliert. Die Inzidenz ist im Verlauf der Jahre gering und abnehmend (2010: ein Fall).

Thema	Intervall/Häufigkeit
Auswertung Zwangs- und Fixierungsmaßnahmen	jährlich in den Bereichen

Die Anwendung von Zwangsmaßnahmen in psychiatrischen Einrichtungen gehört zu den massivsten Eingriffen in die persönliche Freiheit u. tangiert die Würde des Einzelnen; Zwangsmaßnahmen können als letztes Mittel in der Behandlung von psychisch kranken Menschen in Krisensituationen zur Vermeidung von Selbst- und Fremdgefährdung eingesetzt werden, wenn andere Maßnahmen ausgeschöpft sind. Für jeden Patienten wird bei Aufnahme die Rechtsgrundlage erfasst u. im Verlauf der Behandlung überprüft. Ziel ist die Freiwilligkeit der Behandlung; bei konstant steigenden Aufnahmezahlen seit mehr als 10 Jahren beträgt die Rate der unfreiwilligen Aufnahmen weniger als 10 %. Die Prävention von Zwangsmaßnahmen (Deeskalationsmaßnahmen, Motivation zur freiwilligen Behandlung etc.) ist primäres Gebot. In 2006 wurde daher ein Konzept zur Eigensicherung und Gewaltprävention erarbeitet. Auf den entsprechenden Stationen werden alle Zwangsmaßnahmen auf einem standardisierten Bogen angeordnet u. dokumentiert. Die Analyse erfolgt monatlich bis jährlich und ermöglicht die Reflektion der Anordnungs- und Durchführungspraxis (Art und Weise der Fixierungsmaßnahmen, Risiken und Komplikationen, Dauer, Aufsicht).

Thema	Intervall/Häufigkeit
Mitarbeiterbefragung zur Qualität der Speisenversorgung	2 x jährlich (LSG-Check)
Patientenbefragung zur Qualität der Speisenversorgung	2 x jährlich (LSG-Check)

Wartezeitenmessungen:

Wartezeiten gibt es während der fachpsychiatrischen vollstationären Versorgung quasi nicht. Diagnostik erfolgt nach Termin. Kurzkontakte, wenn indiziert, werden sofort ermöglicht. Jeder Patient wird am Aufnahmetag fachärztlich untersucht u. von der zuständigen Pflegekraft pflegerisch aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt zumeist auf spezialisierten Aufnahmestationen, im Hause bereits bekannte Patienten können auch direkt auf den spezialisierten Stationen einen festen Aufnahmetermin erhalten. Die funktions-diagnostischen Bereiche wie EEG, EKG, Ultraschall und Röntgen rufen die Patienten ab. Die Therapieangebote erfolgen entsprechend dem Patienten-individuellen bzw. stationsübergreifenden Wochenplan.

Die Wartezeiten im Asklepios Fachklinikum Göttingen können insgesamt kurz gehalten werden. Es wurden selektiv die Wartezeiten unserer Patienten während ihres Klinikaufenthaltes gemessen: Berücksichtigt wurden die Wartezeiten von der administrativen Aufnahme bis zur Erhebung der ärztlichen und pflegerischen Anamnese.

Sturzstatistik:

Zur Verbesserung der Patientensicherheit wird strukturiert eine Sturzstatistik geführt. Daraus resultierend werden umgehend Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit unserer Patienten zu erhöhen und um Situationen zu minimieren, die zu Stürzen führen können.

Insbesondere auf den relevanten Stationen (Gerontopsychiatrie sowie Behandlung von mehrfach Behinderten) werden mit Hilfe eines standardisierten Formulars alle Sturzereignisse erfasst u. in Hinblick auf vermutete Ursache, Sturzort und -zeit sowie Sturzfolgen jährlich ausgewertet. Die Raten werden intern u. extern verglichen u. sind auch in 2008 nicht außerhalb der Norm. Nach Einführung von Hüftprotektoren konnte der Anteil schwerer Sturzfolgen reduziert werden. Die Erkenntnisse fließen ein in therapeutische Maßnahmen (Remobilisierungstraining), pflegerische Maßnahmen (Betreuung u. Unterbringung) sowie bauliche Maßnahmen (z.B. Farbgestaltung, Fußböden, Beleuchtung); bei Aufnahme werden Patienten u. Angehörige zu Maßnahmen der Sturzprophylaxe informiert (z.B. Verhalten, festes Schuhwerk etc.).

Arztbrieflaufzeiten:

Als Resultat der regelmäßig durchgeführten Befragungen der Einweiser, wurden auf ausgewählten Stationen die Zeiten von der Entlassung eines Patienten bis zum Versenden des Arztbriefes ausgewertet. Ziel ist es, Maßnahmen zur Reduzierung dieser Laufzeiten zu ergreifen, um den behandelnden niedergelassenen Ärzten möglichst schnell die benötigten Informationen zukommen zu lassen.

7. Klinisches Risikomanagement

Patienten sind besonders zu schützen. Deshalb liegt uns das Thema Patientensicherheit besonders am Herzen. Beginnend in 2009 wurde ein klinisches Risikomanagementsystem mit CIRS in unserer Klinik aufgebaut. Risikomanagementaudits werden durchgeführt.

Zur Überprüfung der Umsetzung der Qualitätspolitik u. Qualitätsziele u. der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen, therapeutischen u. pflegerischen Qualität werden im Asklepios Fachklinikum Göttingen zusätzlich folgende Instrumente angewandt:

Expertenstandards

Über die Bado werden für jeden Fall relevante Daten zur Aufnahme, Therapie und Entlassung erhoben u. ausgewertet. Auf Grundlage dieser Daten werden der Therapieerfolg erfasst u. Behandlungskonzepte aktualisiert.

Besprechungen

Der ärztliche Dienst thematisiert zweimal wöchentlich in der Ärztekonzferenz alle Aufnahmen u. besonderen Ereignisse bei der Behandlung; wöchentlich finden eine Fallbesprechung u. die Röntgenkonzferenz statt. Die Mortalitätsrate ist im psychiatrischen Krankenhaus konstant gering u. auf Einzelfälle, die jeweils analysiert werden, beschränkt. Bei unklaren Todesfällen wird nach Möglichkeit eine Obduktion durchgeführt, die an der Behandlung beteiligten Ärzte nehmen daran teil; die kritische Reflektion erfolgt im Rahmen der Ärztekonzferenz.

Suizidprävention

Das Suizidrisiko eines Patienten wird bei gegebenem Anlass in einer mindestens täglich stattfindenden berufsgruppenübergreifenden Fallbesprechung durch den ärztlichen Dienst eingeschätzt. Der Einschätzung entsprechend wird gegebenenfalls eine Einzelbetreuung durch den Pflegedienst durchgeführt.

Maßnahmen zur Patienten- Information und - Aufklärung

Die spezialisierten Stationen stellen u. a. Flyer, Wochenpläne u. Stationsregeln zur Information der Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Jeder Patient hat täglich mehrfach Kontakt mit dem multiprofessionell besetzten therapeutischen Team, sowohl als Einzel- als auch als Gruppenangebot. Im Bereich Pflegedienst ist das Bezugspflegesystem eingeführt. Jeder Station sind Stations- u. Oberärzte sowie Co-Therapeuten (Psychologen, Ergo-, Physio- und Soziotherapie) zugeordnet. Die Visiten erfolgen gemeinsam mit dem Patienten u. dem Team, bei Bedarf u. nach Einwilligung des Patienten werden Angehörige bzw. weitere Bezugspersonen (z.B. Betreuer) mit einbezogen. Die Aufklärung erfolgt regelmäßig u. abgestimmt auf die kognitiven Fähigkeiten des Patienten. Aufgrund der z. T. langfristigen Nebenwirkungen einiger Psychopharmaka ist Aufklärung regelmäßiges Element der Folgebehandlungen.

Hygienemanagement

Durch die Planungen zur Organisation der Hygiene soll gewährleistet werden, dass alle vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen sicher gestellt, die Mitarbeiterschaft suffizient informiert u. geschult, Patienten mit hohem Infektionsrisiko u. Mitarbeiter bestmöglich geschützt u. Patienten mit bereits vorhandenen oder erworbenen

Infektionen effektiv behandelt werden. Die Hygienekommission ist besetzt mit der Krankenhausleitung, dem stellvertretenden Ärztlichen Direktor als Hygiene-Beauftragten sowie einer Pflegekraft als Hygiene-Fachkraft. Für spezielle Fragestellungen werden Experten hinzugezogen, z.B. Fachkraft für Arbeitssicherheit, Abteilungsleiter der Küche, externe Betriebsärztin, Reinigungsdienst. Die Hygienekommission tagt regelmäßig zweimal im Jahr sowie anlassbezogen mit Protokollierung. Die Planungen zur Hygiene basieren auf den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts und weiteren gesetzlichen Vorgaben. Durch die Erfassung u. Nutzung hygienerelevanter Daten soll die Effektivität der hygienesichernden Maßnahmen sichergestellt werden. Das Infektionsrisiko im Krankenhaus soll minimiert werden, Patienten u. Mitarbeiter sollen optimal versorgt u. geschützt werden. Aktuelle Ergebnisse: Die Diskussion zur Gefahr der Legionellen-Keimbeseidlung des Trinkwassers führte dazu, dass im Hause seit Jahren regelmäßig das Wasserleitungssystem punktuell erhitzt wird. Die über Jahre durchgeführte Erhebung zur Dekubitusinzidenz zeigt, dass die Anzahl im Verlauf nicht ansteigt, die Anzahl im Hause erworbener Dekubiti ist bleibend gering. Aufgrund der zunehmenden Morbidität des gerontopsychiatrischen Klientels haben Aufnahmen von gefährdeten bzw. betroffenen Patienten zugenommen. Im Bereich der Großküche sind keine Gefährdungsschwerpunkte nachweisbar, in der letzten Zeit konnten keine typischen Endemien im Hause nachgewiesen werden.

Maßnahmen zur im psychiatrischen Krankenhaus relevanteren **Psychohygiene** bestehen bspw. in konstanten Schulungen u. Supervisionen des Personals sowie Angebote von Balintgruppen.

Wissensmanagement

Der Erfolg medizinischer Behandlung und Pflege u. die Zufriedenheit der Patienten stehen in einem engen Verhältnis zum Faktor Wissen. Dabei gilt es, die Wissensbasis des Krankenhauses systematisch zu steuern u. weiter zu entwickeln, um die raschen Veränderungen in den therapeutischen und pflegerischen Arbeitsfeldern dynamisch zu bewältigen. Die Förderung von fachlichen u. sozialen Kompetenzen der Mitarbeiter hat im Asklepios Fachklinikum Göttingen daher einen besonders hohen Stellenwert u. spiegelt sich in einem multiprofessionellen Bildungskonzept wider. Die drei Bildungsbereiche Aus-, Fort- und Weiterbildung bilden hierfür die Grundlage für gemeinsame, berufsgruppenübergreifende Lernprozesse und Synergien u. sorgen mit einem hohen Maß an Theorie u. Praxisvernetzung für einen konstruktiven beruflichen Austausch u. damit für wertvolle Impulse im konkreten Arbeitsalltag. Das Bildungskonzept ist somit konsequent auf die therapeutischen u. pflegerischen Kernleistungen eines psychiatrischen Fachkrankenhauses abgestimmt. Regelmäßige Angebote sind die Dienstagskonferenz als Fortbildungsangebot im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung, die Röntgenkonferenz mittwochs, die Fallkonferenz freitags sowie regelmäßige Angebote der Göttinger Akademie für Psychotherapie (GAP) im Rahmen der Weiterbildung Psychotherapie (Entwicklungspsychologie, Gruppentherapie, Narzissmus, etc.). Verschiedene Themen werden blockweise angeboten, z.B. EDV-Schulung (Dienstplan-Programm, Windows-Anwendungen), Herz-Lungen-Wiederbelebungs-Training, Brandschutz, Deeskalationstraining, Fachseminare zu medizinischen u. pflegerischen Themenbereichen sowie praxisorientierte Seminare zum Thema Basiswissen Psychiatrie.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Asklepios Fachklinikum Göttingen ist ein Projektmanagement etabliert, in dessen Rahmen die strukturierte Initiierung, Durchführung und Evaluation von Projekten zur Qualitätsverbesserung erfolgt.

Folgende Projekte des Qualitätsmanagements wurden in 2010 durchgeführt:

Projekt	Einführung eines Krankenhausinformationssystems und einer elektronischen Patientenakte
Projektziel	Verbesserung der Kommunikation und der Dokumentation
Bereich	Gesamtes Krankenhaus
Projektverantwortlicher	Geschäftsführer
Projektteam	Führungskräfte aller Geschäftsbereiche
Projektresultat	Erstellung eines Anforderungsprofils für KIS und EPA Visitation verschiedener KIS/EPA Software-Angebote

Projekt	Umgestaltung des Empfangsbereichs (AQR)
Projektziel	Verbesserung der Angebote und der Arbeitsbedingungen in der Informationszentrale
Bereich	Informationszentrale
Projektverantwortlicher	Qualitätsbeauftragte
Projektteam	Mitarbeiter der Informationszentrale, Qualitätsbeauftragte, Sicherheitsfachkraft, weitere Experten
Projektresultat	Aktualisierung der bereitgestellten Informationen Gewährleistung des Datenschutzes Umbau und Renovierung im Bereich

Projekt	Fahrdienst für Patienten
Projektziel	Optimierung des Fahrdienstes für Patienten
Bereich	Bereiche der Verwaltung
Projektverantwortlicher	Verwaltungsleiter
Projektteam	Bereiche der Verwaltung
Projektresultat	Einführung einer Software Fuhrpark Bereitstellung von Fahrzeugen und Fahrern

Projekt	Verbesserung der Dokumentationsqualität
Projektziel	Verbesserung der Kommunikation Behandlungs-relevanter Informationen
Bereich	Klinische Bereiche
Projektverantwortlicher	Qualitätsbeauftragte, Leiterin der Patientendatenverwaltung
Projektteam	Vertreter der multiprofessionellen Teams
Projektresultat	Standard Dokumentationsqualität Handbuch Dokumentation

Projekt	Verbesserung der Informationssammlung Pflege
Projektziel	Verbesserung der Pflegeinformationssammlung und Pflegebedarfseinschätzung
Bereich	Geschäftsbereich Pflegedienst
Projektverantwortlicher	Geschäftsbereich Pflegedienst: Pflegedienstleitung
Projektteam	Vertreter der Funktionsbereiche im Geschäftsbereich Pflegedienst, Qualitätsbeauftragte
Projektresultat	Neue Formulare zur Pflegeinformationsplanung und Pflegebedarfseinschätzung Leitfaden dazu Organisation von Kollegialer Beratung

Projekt	Notfallmanagement
Projektziel	Optimierung des Notfallmanagements
Bereich	Gesamtes Krankenhaus
Projektverantwortlicher	Qualitätsbeauftragte
Projektteam	Vertreter der Funktionsbereiche, Sicherheitsfachkraft. Qualitätsbeauftragte
Projektresultat	Standardisierte Ausrüstung in allen Bereichen Einführung einer Personennotrufanlage (PNA) Meldebögen zum Notfallmanagement (Medizinische Notfälle, PNA-Notrufe, Feuersalarm, Technische Notfälle) Strukturierte Evaluation

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen geht bei der Bewertung des Qualitätsmanagements weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und lässt ihr Qualitätsmanagement-System von externen unabhängigen Gutachtern überprüfen. Die Klinik liefert damit einen Nachweis über die geleistete Qualität und das erreichte Qualitätsniveau anhand definierter Qualitätsstandards und anerkannter Zertifizierungsverfahren. Mit der Aufrechterhaltung der Zertifizierung bzw. der Rezertifizierung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements der Klinik.

Das Asklepios Fachklinikum Göttingen unterzog sich folgender externer Bewertungen des Qualitätsmanagements:

Zertifizierung nach KTQ®

2010 wurde das Asklepios Fachklinikum Göttingen nach dem Zertifizierungsverfahren der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ® = Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert. Bei diesem speziell für das Gesundheitswesen entwickelten Verfahren werden Strukturen und Abläufe der gesamten Klinik in folgenden Kategorien überprüft:

1. Patientenorientierung im Krankenhaus
2. Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement

Das KTQ® -Zertifikat ist drei Jahre gültig.

Drei unabhängige Gutachter bestätigten der Klinik eine hohe Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie ein weit entwickeltes Qualitätsmanagement-System.

Eine Re-Zertifizierung ist im Jahr 2013 geplant.

LSG-Check zur Qualität der Reinigung und der Speiseversorgung:

(Prüf-Check Hygiene und Service durch LSG-Hygiene Institut, GmbH - TÜV-SÜD)

Externe Qualitätsprüfung Speisenversorgung

Die Qualität der Speisenversorgung im Asklepios Fachklinikum Göttingen wird kontinuierlich überprüft. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Zufriedenheitsaudits durch das LSG Hygiene Institute durchgeführt, in der alle Mitarbeiter und Patienten zu ihrer Zufriedenheit mit der Speisenversorgung befragt werden.

Die Auswertung dieser Befragungen bestätigte eine Zufriedenheit, mit den in unserer Klinik angebotenen Speisen. Darüber hinaus motiviert uns die Bewertung die Qualität und das Angebot unserer Speisenversorgung kontinuierlich zu steigern und zu verbessern.

Externe Qualitätsprüfung Reinigung

Der Reinigungsdienst unserer Klinik unterliegt unangemeldeten Qualitätsprüfungen. Dabei werden die

Organisation der Reinigung, die Reinigungsleistung und die Einhaltung von Hygienekriterien stichprobenartig überprüft, bewertet und dokumentiert.

Zertifizierung des Bildungszentrums

Das Bildungszentrum der Asklepios Psychiatrie Niedersachsen GmbH hat das AZWV-Zertifikat erlangt (AZWV-Zertifikat = Aus- und Weiterbildungszulassungsverordnung).

Zertifizierung der Informationszentrale

Die Informationszentrale des Asklepios Fachklinikums Göttingen hat das AQR-Zertifikat nach AQR Asklepios Qualitätsstandards für Rezeptionen erworben (AQR Zertifikat = Asklepios Qualitätsstandard Rezeptionen).

Zertifizierung der Gärtnerei**Zertifizierung der Zentralküche**

Die Gärtnerei und die Zentralküche des Asklepios Fachklinikums Göttingen wurden nach dem AGRECO-Verfahren zertifiziert (AGRECO = EG-ÖkoVO-Zertifizierung für Küchen und Gärtnerei).

Glossar

AGRECO	EG-ÖkoVO-Zertifizierung für Küchen und Gärtnerei
AQR	Asklepios Qualitätsstandard Rezeptionen
AZWV	Aus- und Weiterbildungszulassungsverordnung
BIZ	Bildungszentrum
DBT	Dialektisch-Behaviorale Therapie
DRG	Diagnosis Related Groups= Entgeltsystem
EKT	Elektrokrampftherapie
EMG	Elektromyografie
ENG	Elektroneurografie
EPA	Elektronische Krankenakte
FB	Funktionsbereich
fMRT	Funktionelle Magnetresonanztomografie
GAP	Göttinger Akademie für Psychotherapie
GPA	Gerontopsychiatrische Akutstation
GTK	Gerontopsychiatrische Tagesklinik
IPT	Interpersonelle Psychotherapie
KIS	Krankenhausinformationssystem
KTQ	Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
LSG	Prüf-Check Hygiene und Service durch LSG (Lufthansa Service Gesellschaft)- Hygiene Institut, GmbH - TÜV-SÜD
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
PIA	Psychiatrische Institutsambulanz
PNA	Personennotrufanlage
rTMS	Repetitive transkranielle Magnetstimulation
SATEP	SALUS-Asklepios-Therapie-Erfolgs-Programm
SGB	Sozialgesetzbuch
TÜV	Technischer Überwachungsverein

Asklepios Einrichtungen in Deutschland

Zum Asklepios Verbund zählen Akut- und Rehakliniken, Tageskliniken, Ambulanzen und soziale Einrichtungen.



Adresse:

Asklepios Fachklinikum Göttingen

Rosdorfer Weg 70 · 37081 Göttingen · Tel.: (0551) 402-0 · Fax: (0551) 402-2092
goettingen@asklepios.com · www.asklepios.com/goettingen

